



**PFALZWERKE**  
Pfalzwerke Gruppe



# **Jahresabschluss & zusammengefasster Lagebericht 2019**

**PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT**  
**Ludwigshafen am Rhein**

**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019**  
**und Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019**

**Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

Inhaltsverzeichnis	Seite
Zusammengefasster Lagebericht PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2019.....	1
Jahresabschluss PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2019.....	29
1. Bilanz zum 31. Dezember 2019.....	30
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019.....	31
3. Anhang des Geschäftsjahres 2019.....	32
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers .....	67

## Zusammengefasster Lagebericht

### 1. Grundlagen des Konzerns

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ist die Konzernmuttergesellschaft einer innovativen Dienstleistungsgruppe für alle Themen rund um Erneuerbare Energien, Strom- und Gas- sowie Wärmeversorgung mit einem deutschlandweiten Vertriebsansatz und des führenden Netzbetreibers in der Pfalz und im Saarpfalz-Kreis, der Pfalzwerke Netz AG. Kunden des Konzerns sind Privat-, Geschäfts- und Industriekunden, Stadt- und Gemeindewerke sowie Kommunen. Darüber hinaus setzt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT verstärkt auf die Erneuerbaren Energien Photovoltaik und Windkraft und auf die hocheffiziente, dezentrale Strom- und Wärmeerzeugung mittels Kraft-Wärme-Kopplung in Blockheizkraftwerken. So engagiert sie sich für zukunftssichere und umweltschonende Lösungen in der Energieversorgung. Dabei legt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT höchsten Wert auf zuverlässige Netze, kundenorientierte Energiedienstleistungen sowie faire und transparente Geschäftsbedingungen für alle Kundensegmente.

Zum Pfalzwerke-Konzern gehören 41 Unternehmen, wie z. B. die Unternehmen Pfalzwerke Netz AG, PFALZKOM GmbH, PFALZSOLAR GmbH, Repa GmbH Elektrotechnik, FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Pfalzgas GmbH, pfalzwind GmbH, VOLTARIS GmbH und prego services GmbH sowie zahlreiche Private-Public-Partnership-Gesellschaften im kommunalen Umfeld. Somit hat sich die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu einem bundesweit agierenden Multi-Utility-Anbieter mit attraktivem Produktportfolio entwickelt.

Das Aktienkapital der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT befindet sich überwiegend in kommunaler Hand. Der Bezirksverband Pfalz als kommunale Gebietskörperschaft hält 52,1 Prozent der Aktien. Zweitgrößter Anteilseigner ist die innogy SE mit 26,7 Prozent. Das übrige Aktienkapital verteilt sich auf die Stadt Ludwigshafen am Rhein (10,3 Prozent) und Übrige (10,9 Prozent; inkl. Belegschaftsaktionäre).

### 2. Wirtschaftsbericht

#### 2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

##### 2.1.1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft verlor 2019 weiter an Dynamik. Das Bruttoinlandsprodukt stieg nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes lediglich um 0,6 Prozent (2018: 1,5 Prozent). Positive Wachstumsimpulse kamen vor allem vom privaten und staatlichen Konsum und aus der Bauwirtschaft. Die Exporte nahmen ebenfalls zu, aber nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. Die Wirtschaftsleistung im Produzierenden Gewerbe ohne Bau ging zurück, was insbesondere auf die schwache Produktion in der Automobilindustrie zurückzuführen ist.

Ein Ende der Niedrigzinspolitik ist weiterhin nicht in Sicht. Vielmehr verkündete die Europäische Zentralbank (EZB) im September ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur erneuten Lockerung der Geldpolitik. Sie hält den Leitzins im Euroraum weiterhin auf dem Rekordtief von 0 Prozent, setzte den Einlagenzins für Banken von -0,4 auf -0,5 Prozent herab und startete ab November erneut Anleihekäufe im Umfang von monatlich 20 Milliarden Euro. Auch die neue EZB-Präsidentin Lagarde will die Zinsen noch so lange auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau halten, bis sich die

Inflationsaussichten wieder dem Ziel von knapp zwei Prozent annähern. Folglich sind die Renditeerwartungen bei Finanzanlagen weiterhin gering und die Pensionslasten bei den betroffenen Unternehmen hoch.

### **2.1.2. Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft**

#### **Entwicklung der Großhandelspreise**

Die Strompreise waren 2019 tendenziell rückläufig. Am Terminmarkt erreichte der Frontjahreskontrakt Cal20 base Ende Juli mit 53,45 Euro/MWh seinen Jahreshöchstwert und fiel dann bis zum Jahresende auf 41,33 Euro/MWh. Auf Jahres-sicht verlor er 19 Prozent. Der durchschnittliche Spotmarktpreis für Strom lag 2019 bei 37,67 Euro/MWh (Vorjahr: 44,47 Euro/MWh). Vor allem die rückläufigen Kohle- und Gaspreise begünstigten die fallende Entwicklung am Strommarkt. Außerdem trugen höhere Einspeisungen aus Windkraft, ausreichend Niederschlag und somit Kühlwasser in den Sommermonaten sowie die milde Witterung zu Beginn und Ende des Jahres dazu bei.

Am Gasterminmarkt kam es 2019 ebenfalls zu einer Abwärtsbewegung. Der Frontjahreskontrakt Cal20 NCG-H (H-Gas am NetConnect Germany) fiel im Jahresverlauf von 19,94 Euro/MWh auf 14,06 Euro/MWh. Am Spotmarkt kostete Gas im Jahresdurchschnitt 13,99 Euro/MWh (Vorjahr: 22,87 Euro/MWh). Grund war eine Überversorgung in Europa bedingt durch hohe Zuflüsse über Pipelines aus Norwegen und Russland, Rekordanlandungen von LNG (liquid natural gas), hohe Speicherfüllstände sowie die milde Witterung. Dänemark erteilte im vierten Quartal die Genehmigung für das letzte Teilstück der Nordstream 2 Pipeline. Aufgrund der US-Sanktionen gegen das Projekt wird die Inbetriebnahme nun bis Ende 2020 erwartet.

#### **Markt- und Wettbewerbsumfeld in Deutschland**

Die Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ist 2019 um 5,7 Prozent auf 6,405 Cent/kWh gesunken. Damit nahmen die staatlichen Belastungen am Strompreis 2019 von 54,3 Prozent (2018) auf 51,9 Prozent ab. Die Stromnetzentgelte für Haushaltskunden lagen im Durchschnitt in etwa auf dem Vorjahresniveau. Der Anteil der Netzentgelte am Strompreis sank auf 23,4 Prozent. Der von den Energieversorgern selbst beeinflussbare Anteil am Strompreis (Strombeschaffung und Vertrieb) betrug 24,7 Prozent. Aufgrund der längerfristigen Beschaffungsstrategie der Energieversorger entwickeln sich die Beschaffungskosten nicht exakt wie die Börsenpreise. Nach Untersuchungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) haben die Beschaffungskosten der Stromversorger 2019 weiter zugenommen. Der durchschnittliche Strompreis für Haushaltskunden lag nach Angaben der Bundesnetzagentur (BNetzA) mit 30,85 Cent/kWh um rund einen Cent höher als im Vorjahr (2018: 29,88 Cent/kWh).

Die kumulierte Wechselquote betrug laut Angaben des BDEW im Strombereich 45,3 Prozent (Stand Juli 2019; Stand Oktober 2018: 43,8 Prozent) und im Bereich der Gasversorgung 36,0 Prozent (Stand Juli 2019; Stand Juli 2018: 34,0 Prozent).

Der Energieverbrauch insgesamt ist nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen 2019 in Deutschland um 2,3 Prozent zurückgegangen. Besonders stark hat der Verbrauch von Stein- und Braunkohle abgenommen (jeweils -21 Prozent). Der Erdgasverbrauch erhöhte sich um 3,6 Prozent bedingt durch das kühlere Frühjahr und den gestiegenen Einsatz von Erdgas in Kraftwerken. Insgesamt ging der Verbrauch an fossilen Energien zurück, während die Erneuerbaren Energien Zuwächse erzielen konnten.

Der Stromverbrauch ist nach Angaben des BDEW in den ersten drei Quartalen 2019 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2 Prozent gesunken. Grund sei vor allem der geringere Stromverbrauch in der Industrie in Folge der schwächeren Wirtschaftslage. Der Gasverbrauch sei hingegen um 4 Prozent gestiegen. Dies liege u. a. am steigenden Einsatz von Erdgas in Kraftwerken.

Die EU-Kommission hat die Übernahme des Vertriebs- und Netzgeschäfts der RWE-Tochter innogy SE durch E.ON unter Auflagen genehmigt. E.ON muss in geringfügigem Ausmaß Geschäftsanteile abgeben (Heizstromkunden in Deutschland, 34 Ladestationen an deutschen Autobahnen, kleinere Geschäfte in Osteuropa). Damit folgte die Kommission im Wesentlichen den Vorschlägen, die E.ON im Verlauf der Verhandlungen selbst unterbreitet hatte. Konkurrenten sehen in der Brüsseler Entscheidung eine Gefahr für den Wettbewerb im Energiemarkt und wollen rechtlich dagegen vorgehen. Laut Branchenbeobachtern hält E.ON künftig über 50 Prozent der Stromkonzessionen und rund 20 Prozent der Gasnetzkonzeptionen im deutschen Verteilnetzbereich. Zudem wird der Konzern laut Berechnungen des Beratungsunternehmens BET in über der Hälfte der deutschen Kommunen Grundversorger sein. Damit entsteht ein Wettbewerber, der aufgrund seiner Größe erhebliche Skalenvorteile vorweist und für verstärkten Margendruck im Strom- und Gasvertrieb sorgen wird.

Bei den gemeinsamen Ausschreibungen zur Ermittlung der finanziellen Förderung von Windenergieanlagen an Land und Solaranlagen (PV) der BNetzA 2019 wurden ausschließlich Gebote für PV-Anlagen eingereicht. Es gab jeweils eine deutliche Überzeichnung der ausgeschriebenen Menge. Der durchschnittliche Zuschlagswert lag bei 5,66 bzw. 5,40 Cent/kWh. Auch die technologiespezifischen Ausschreibungen im Bereich PV waren 2019 deutlich überzeichnet. Der durchschnittliche Zuschlagswert lag in der Ausschreibung mit Gebotstermin 1. Oktober bei 4,90 Cent/kWh. Dagegen setzte sich im Bereich Windkraft an Land der Trend sinkender Gebotsmengen, zunehmender Unterzeichnung und steigender Zuschlagswerte zunächst fort. Beim Gebotstermin 1. Oktober lag die eingereichte Gebotsmenge bei weniger als einem Drittel der ausgeschriebenen Menge. Der durchschnittliche Zuschlagswert erreichte den zulässigen Höchstwert von 6,2 Cent/kWh. Nur die Sonderausschreibung zum 1. Dezember war wieder leicht überzeichnet.

### **Änderungen und Inkrafttreten von Gesetzen**

Die Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung hat sich Ende Januar 2019 auf einen schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland bis spätestens 2038 verständigt. Die Bundesregierung verfehlte ihr Ziel, alle Empfehlungen der Kommission noch 2019 gesetzlich umzusetzen. Die Verabschiedung des Kohleausstiegsgesetzes wurde auf 2020 verschoben. Grundlegende Rahmenbedingungen der deutschen Energiewirtschaft – insbesondere zum Umgang mit dem Energieträger Kohle und den daraus resultierenden Effekten auf den Großhandelsmärkten – blieben somit bis zum Jahresende unklar. Ein Grund für die Verzögerung war die Diskussion um die Vorgaben für den Ausbau der Windkraft an Land, insbesondere um die geplante Abstandsregel von 1.000 Metern zur nächsten Wohnbebauung. Ein anderer Streitpunkt waren die entschädigungslosen Abschaltungen von Kohlekraftwerken. Laut Gesetzesentwurf erfolgt der Ausstieg aus der Steinkohleverstromung in zwei Schritten. Von 2020 bis 2026 sollen Steinkohlekraftwerke freiwillig abgeschaltet werden, wobei Entschädigungen für die Betreiber im Ausschreibungsverfahren ermittelt werden. Danach sollen die Anlagen per gesetzlicher Anordnung stillgelegt werden.

Im Mai ist das „Gesetz zur Beschleunigung des Energieleitungsbaus“ in Kraft getreten. Wesentlicher Bestandteil ist die Novelle des NABEG (NABEG 2.0). Das Gesetz soll die Genehmigungsverfahren für die Optimierung, die Verstärkung und den Bau von Stromleitungen in Deutschland vereinfachen und beschleunigen.

Der Bundesgerichtshof hat im Juli entschieden, dass die BNetzA die Höhe der Eigenkapitalzinssätze für Strom- und Gasnetzbetreiber korrekt ermittelt hat, und damit ein Urteil des OLG Düsseldorf aus dem März 2018 aufgehoben. Das OLG hatte die Zinssätze als zu niedrig eingestuft. Gegen diese Entscheidung hatte die BNetzA Rechtsbeschwerde beim Bundesgerichtshof eingelegt und ist von den Richtern in Karlsruhe jetzt bestätigt worden. Damit stehen die Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode nun endgültig fest. Dies führt mittelfristig zu unbefriedigenden Verzinsungen im regulierten Netzgeschäft.

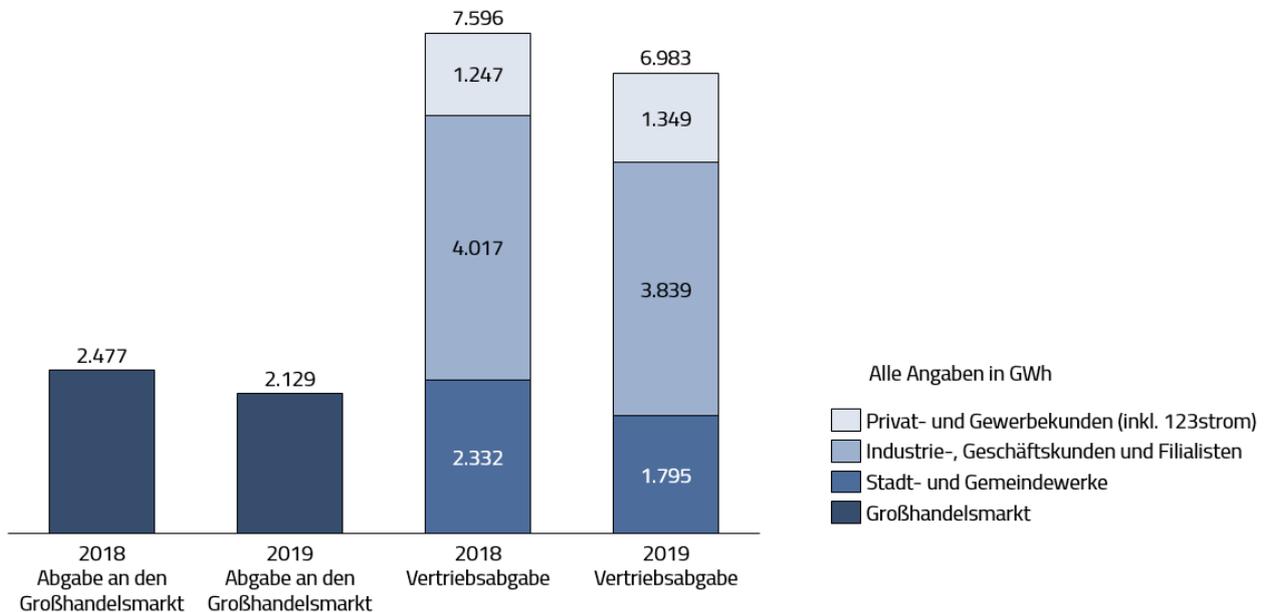
Im September legte die Bundesregierung die Eckpunkte für einen Klimaschutzplan 2030 vor. Zentrales Element ist die Bepreisung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in den Sektoren Verkehr und Wärme. Im Gegenzug sind Entlastungen beim Strompreis und über eine Anhebung der Pendlerpauschale vorgesehen. Die Reaktionen der Wissenschaft, der Energiebranche, der Politik und der Umweltverbände auf die Beschlüsse fielen kritisch aus. Die Höhe der geplanten CO<sub>2</sub>-Bepreisung von zunächst 10 Euro/t wurde teilweise für unzureichend gehalten. Der Bundesrat stoppte im November die steuerlichen Maßnahmen des Klimapakets, weil die Länder Kompensationen für die Steuerausfälle forderten. Der Vermittlungsausschuss einigte sich im Dezember darauf, dass die Länder für die Jahre 2021 bis 2024 vom Bund 1,5 Milliarden Euro über Umsatzsteuerfestbeträge erhalten. Außerdem verständigte er sich auf einen höheren CO<sub>2</sub>-Preis. Dieser soll 2021 zunächst 25 Euro/t betragen, bis 2025 schrittweise auf 55 Euro steigen und sich danach innerhalb eines festgesetzten Korridors von 55 bis 65 Euro über den Handel bilden. Das bereits beschlossene Brennstoffhandelsgesetz soll im Frühjahr 2020 entsprechend geändert werden. Die Einnahmen aus der CO<sub>2</sub>-Bepreisung sollen hauptsächlich zur Senkung der EEG-Umlage verwendet werden. Weitere Maßnahmen des Pakets sind die Anhebung der Entfernungspauschale für Fernpendler, die steuerliche Förderung der energetischen Sanierung von selbstgenutztem Wohneigentum, die Senkung der Umsatzsteuer für Bahntickets im Fernverkehr, eine Erhöhung der Steuer auf Flugtickets, Prämien für den Austausch alter Ölheizungen, ein Verbot des Einbaus von Ölheizungen ab 2026 und eine Verlängerung der Kaufprämien für Elektroautos. Das bereits im Oktober verabschiedete Klimaschutzgesetz setzt zudem konkrete jährliche Minderungsziele für die Sektoren Energie, Industrie, Verkehr, Gebäude, Land- und Abfallwirtschaft fest. Bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen insgesamt um 55 Prozent gegenüber 1990 sinken. Langfristiges Ziel ist die Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2050.

Das novellierte Energiedienstleistungsgesetz ist am 26. November 2019 in Kraft getreten. Damit wurden u. a. Änderungen im EEG, Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) vorgenommen. Grund dafür ist das Urteil des EuGH vom 28. März 2019, in dem festgestellt wurde, dass das Förderregime des EEG keine Beihilfe darstellt. Die Eigenversorgung aus KWK-Anlagen zwischen 1 und 10 MW elektrischer Leistung wird nun wieder einheitlich mit 40 statt 100 Prozent EEG-Umlage belastet. Die Gültigkeit des KWKG wurde bis 2025 verlängert. Die mit dem Kohleausstiegsgesetz geplante KWKG-Novelle sieht eine Verlängerung bis Ende 2029 vor.

## 2.2. Geschäftsverlauf PFALZWERKE-Konzern

### 2.2.1. PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

#### Stromgeschäft



Die **Abgabe an den Großhandelsmarkt** ist im Vergleich zum Vorjahr von 2.477 GWh auf 2.129 GWh gesunken. Die **Vertriebsabgabe** ist von 7.596 GWh auf 6.983 GWh zurückgegangen.

**Privat- und Gewerbekunden** – Die Stromabgabe in diesem Kundensegment ist insgesamt gestiegen. Im Offline-Segment war sie jedoch leicht rückläufig. Gründe hierfür sind u. a. die steigende Eigenversorgung mit Strom aus PV-Anlagen und die Wechselbereitschaft der Kunden in der Grundversorgung. Um den Kundenbestand möglichst stabil zu halten, wurden auch 2019 zahlreiche Maßnahmen zur Kundenbindung und -rekrutierung durchgeführt. Hier sind etwa kundengruppen-spezifische Vertriebskampagnen im B2C-Kundensegment, insbesondere unter Einbindung des Pfalzwerke Energie-Mobils, zu nennen. Die erfolgreichen Kundenbindungs- und Rekrutierungsmaßnahmen in Kombination mit einem Verzicht auf Preiserhöhungen bewirkten eine deutliche Reduktion der Kundenverluste im Vergleich zum Vorjahr. Die Marke Pfalzwerke wurde vom Energieverbraucherportal zudem bereits zum zwölften Mal als „Top Lokalversorger“ ausgezeichnet. In die Bewertung fließen neben dem Preis/Leistungsverhältnis auch das regionale Engagement, der Umwelt- und Verbraucherschutz sowie die Servicequalität ein. Die Wirtschaftswoche verlieh der Marke Pfalzwerke zum dritten Mal in Folge das Siegel „Hohes Kundenvertrauen“. Erstmals wurde die Marke zudem mit dem Siegel „Herausragender Regionalversorger“ der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien ausgezeichnet, das auf Leistungen in den Bereichen Kundenservice, Internetauftritt, Tarifoptionen, Nachhaltigkeit und regionales Engagement basiert.

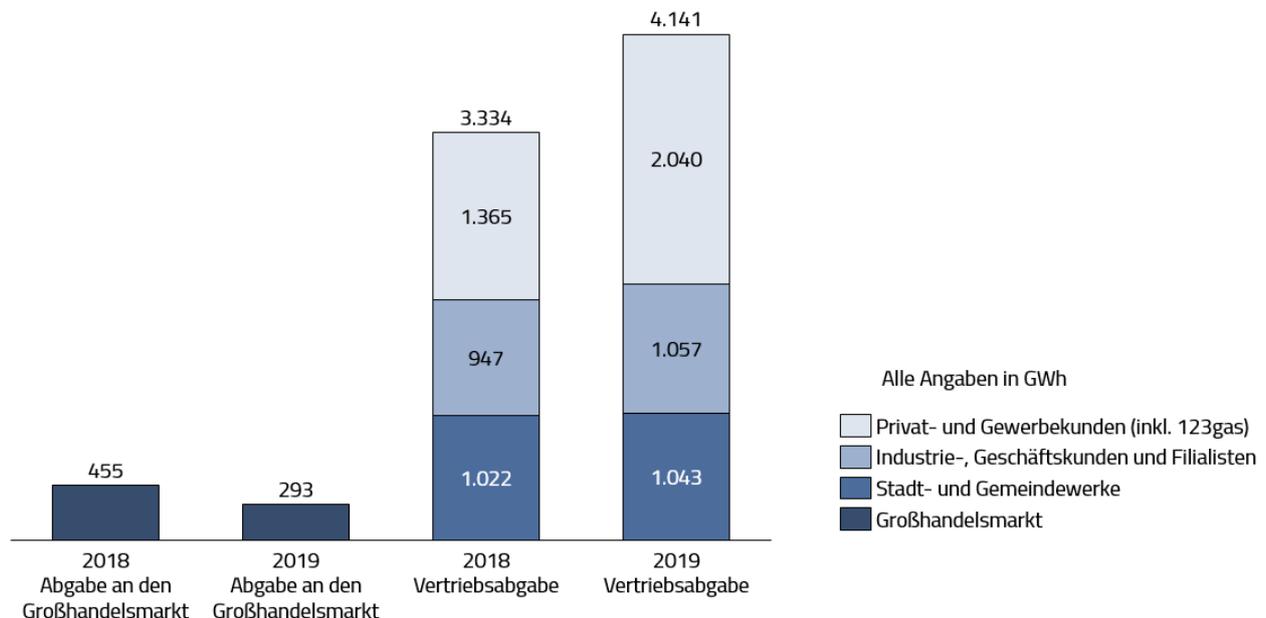
Im Online-Segment ist die Stromabgabe gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Trotz des hohen Wettbewerbsdrucks im Online-Vertrieb legte die Kundenanzahl der Marke 1·2·3energie zum Jahresende auf rund 150.000 belieferte Stromkunden zu. 1·2·3energie erhielt 2019 von Focus Money zum zweiten Mal in Folge das Siegel Nachhaltigkeit und wurde damit für überdurchschnittliche ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung ausgezeichnet. Auch gewann die Marke zum sechsten Mal in Folge den deutschen Fairness-Preis, wobei sie vor allem in den Bereichen Zuverlässigkeit, transparente Preise und Vertragsbedingungen Spitzenplätze erzielte.

Die seit 2016 bestehende Kooperation mit Aldi Süd wurde auch 2019 konsequent weiterentwickelt. Neben den bestehenden Vertriebskanälen über die Homepage und den Kundenservice wurde mit der Einbindung eines Vergleichsportals (Check 24) ein weiterer Vertriebskanal implementiert. Die Anzahl der Kunden konnte um rund 50 Prozent gesteigert werden.

**Industrie-, Geschäftskunden und Filialisten** – Dem Verlust einiger Geschäftskunden und moderaten Verbrauchsrückgängen bei diversen PFM-Industriekunden stand der Gewinn neuer PFM-Industriekunden gegenüber. So startete 2019 die Belieferung eines Automobilzulieferers mit Sitz in Nordrhein-Westfalen im Umfang von 60 GWh/a. Insgesamt ging die Vertriebsabgabe in diesem Segment gegenüber dem Vorjahr etwas zurück.

**Stadt- und Gemeindewerke** – Der Mengenrückgang in diesem Segment resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall der Belieferung eines Stadtwerks im Netzgebiet der Pfalzwerke Netz AG.

### Gasgeschäft



Die **Abgabe an den Großhandelsmarkt** ist von 455 GWh auf 293 GWh gesunken. Die **Vertriebsabgabe** ist von 3.334 GWh auf 4.141 GWh gestiegen.

**Privat- und Gewerbekunden** – Die Gasabgabe konnte in diesem Segment deutlich gesteigert werden. Die Anzahl der 1·2·3gas-Kunden stieg zum Ende des Jahres auf rund 66.000. Nach der deutschlandweiten Studie von Focus Money und Service Value wird 1·2·3energie von Kunden häufiger weiterempfohlen als viele andere Gasanbieter. Die Marke erhielt 2019 daher die Auszeichnung „Hohe Weiterempfehlung“. Außerdem gewann sie auch im Bereich Gas zum sechsten Mal in Folge den deutschen Fairness-Preis

**Industrie-, Geschäftskunden und Filialisten** – Auch hier entwickelte sich die Vertriebsabgabe positiv. Dies ist u. a. auf die Belieferung eines neuen PFM-Industriekunden, eines Holzwerkstoffherstellers mit Sitz in der Oberpfalz, im Umfang von 120 GWh/a zurückzuführen.

**Stadt- und Gemeindewerke** – Die Vertriebsabgabe in diesem Segment war nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr.

## Energiedienstleistungen

Im Geschäftsfeld dezentrale Wärmeversorgung konnten im vergangenen Jahr weitere Aufträge im Bereich dezentrale Energieerzeugungsanlagen akquiriert und erfolgreich umgesetzt werden. So wurden die dezentralen Anlagen für die Wärme- und Stromversorgung eines Sport- und Jugendzentrums, eines Bürgerhauses und einer Gemeindehalle im hessischen Taunusstein fertiggestellt. Die Gemeinde profitiert somit von einem auf niedrige CO<sub>2</sub>-Emissionen ausgelegten Versorgungskonzept.

Im Geschäftsfeld Baulanderschließung waren die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und ihre Tochtergesellschaft Pfalzwerke Infrastruktur GmbH auch 2019 aktiv und haben sowohl neue Aufträge akquirieren als auch mehrere Erschließungsmaßnahmen erfolgreich abschließen können. So konnten 2019 die Baugebiete „Am Landgraben“ in Bingen-Dromersheim und „Carl-Zimmermann-Straße“ in Dudenhofen abgeschlossen werden. Auch das Projekt „Umspannwerk Frankenthal“ wurde abgeschlossen. Mit der Erschließung der Baugebiete „In den Dornen, 3. BA“ in Bellheim und „Eulbusch III“ in Maikammer wurde begonnen.

Beim Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge war die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT auch 2019 sehr aktiv. Sie beteiligte sich erfolgreich am Bundesprogramm Ladeinfrastruktur des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur und erhielt positive Förderbescheide für insgesamt 122 Ladepunkte an 53 Standorten. Seit dem Start des Programms im Jahr 2017 erhielt das Unternehmen Fördergelder für insgesamt 202 Ladepunkte. 2019 wurden mit Hilfe der Förderung und in Kooperation mit Partnern 80 eigene Ladepunkte errichtet – darunter auch die ersten Schnellladestationen außerhalb unseres Netzgebietes u. a. in Halle (Saale), Karlsruhe und Wiesbaden. Wichtige Partner dabei sind nationale Baumarkt- und Lebensmittelhandelsketten. Ziel ist es, an attraktiven Standorten eine Schnellladeinfrastruktur zu errichten und sich als E-Mobilitätsdienstleister bundesweit zu etablieren.

Zur Erweiterung des Produktangebotes in Bezug auf die wichtige Rolle des Fahrstromanbieters wurde die Partnerschaft mit VIRTAs als Backend- und Abrechnungsdienstleister zum Mitte des Jahres eingegangen. Einher ging damit auch die Umstellung aller öffentlichen Ladestationen der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT auf die eichrechtlich geforderte Abrechnung von Ladevorgängen nach der tatsächlich bezogenen Energiemenge.

Ergänzend zum Aufbau der eigenen öffentlichen Ladeinfrastruktur wurden Produkte für „gewerbliches“ und „privates Laden“ geschaffen. Marktuntersuchungen zeigen die Bedeutung des Ladens nicht nur „unterwegs“, sondern gerade auch zu Hause und beim Arbeitgeber. Produkte im Bereich des privaten Ladens mit einer Wallbox (Heim-Ladestation) und eigene Ladestromtarife werden ergänzt durch Produkte des Pfalzwerke-Konzerns im Bereich Ökostrom, Photovoltaik und Stromspeicher. Beim gewerblichen Laden fragen insbesondere Unternehmen mit eigener Fahrzeugflotte und großer Mitarbeiterzahl nach individuellen Lösungen.

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat 2019 mit dem Bau des Windparks Schellweiler bestehend aus zwei Anlagen mit einer Leistung von jeweils 3 MW im Landkreis Kusel begonnen. Mit der Inbetriebnahme ist im ersten Quartal 2020 zu rechnen. Ebenso wurde mit den ersten Arbeiten für den Windpark Wolfstein begonnen.

Auf dem Gebiet der Planung, dem Bau und der Betriebsführung von Erneuerbare-Energien-Anlagen startete die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT eine enge Kooperation mit der Mainzer Stadtwerke AG und der EWR AG aus Worms. Die drei gleichberechtigten Partner haben im April die PIONEXT-Gesellschaften<sup>1</sup> gegründet, um künftig

---

<sup>1</sup> Gegründet wurden die Gesellschaften PIONEXT GmbH, PIONEXT Asset GmbH & Co. KG und PIONEXT Service GmbH & Co. KG.

den Betrieb ihrer insgesamt rund 500 Windkraft- und Photovoltaikanlagen unter einem Dach zu bündeln, effizienter zu gestalten und darüber hinaus die Planung und Projektierung von Erneuerbaren -Anlagen gemeinsam voranzubringen. Ziel ist der langfristige, wirtschaftliche, regionale sowie überregionale Ausbau des Geschäftsfeldes Erneuerbare Energien.

### **Initiative Digitale Transformation (IDT)**

Als innovative Dienstleistungsgruppe ist die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in einem Umfeld tätig, das sich technologisch äußerst dynamisch entwickelt und insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung der Energiewende vielfältige neue Chancen und Herausforderungen mit sich bringt. Der digitale Wandel verändert auch die Kundenbeziehungen grundlegend. Neue Technologien entwickeln sich rasant und ermöglichen neue Geschäftsmodelle. Immer mehr Daten erlauben einen neuen, zielgerichteten Zugang zu den Kunden, rufen aber auch neue Wettbewerber auf den Markt. Die Unternehmensgruppe bündelt die Kompetenz für eine schnelle Umsetzung dieser Themen in der Initiative Digitale Transformation (IDT).

In diesem Rahmen wurde im November 2019 der erste Hackathon des Pfalzwerke-Konzerns – der HACKERGY – veranstaltet. An drei Tagen entwickelten 69 Teilnehmer in unterschiedlichen Teams Lösungen für die Energiebranche von morgen. Konkret wurden dabei Fragestellungen aus den Bereichen Smart Mobility, Smart City und Smart Farming adressiert. Die besten Lösungen werden im Pfalzwerke-Konzern aufgegriffen und weitergeführt. Außerdem wurde im Rahmen der IDT mit der Umsetzung produktnaher Lösungen mit digitalem Charakter begonnen. Diese werden in interdisziplinären Teams bearbeitet und im Laufe des Jahres 2020 den Kunden zur Verfügung stehen.

### **Technologie und Innovation**

Darüber hinaus erarbeitet der Unternehmensbereich Technologie und Innovation in Kooperation mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft innovative Lösungen aus zukunftsorientierten Technologien in den Bereichen Digitalisierung, Verteilnetzbau und -betrieb sowie Integration regenerativer Energieerzeugungsanlagen. Die Ergebnisse dieser Forschungs- und Entwicklungsprozesse fließen in die Produktentwicklung des Pfalzwerke-Konzerns. Im Folgenden werden ausgewählte Projekte vorgestellt.

#### *LoRaWAN – Funknetz für die Region*

Im Laufe des Jahres 2019 wurden große Teile des Netzgebietes der Pfalzwerke Netz AG mit dem innovativen LoRaWAN-Funk erschlossen, der Sensoren über weite Entfernungen kostengünstig und energieeffizient vernetzt. Die Installation der dazu notwendigen Funk-Gateways wurde dabei durch die PFALZKOM GmbH durchgeführt. Basierend auf dieser Infrastruktur wurden innerhalb der Unternehmensgruppe erste Geschäftsmodelle entwickelt und Produkte für Stadtwerke und Kommunen entworfen. Weiterhin wurde die Zusammenarbeit mit Landwirten und Winzern intensiviert, um gemeinsam die Digitalisierung der regionalen Landwirtschaft voranzubringen.

#### *FLOWKONtroll – Sichere Datenübertragung mit innovativer Firewall-Technologie*

Im Forschungsprojekt FLOWKONtroll – „Flexibler Leistungsflussregler zur optimierten Wirkleistungsübertragung bei der Kopplung von Ortsnetzen“ wird ein intelligenter Netzregler zur Verschiebung von Lasten im Niederspannungsnetz entwickelt. Das im Oktober 2018 gestartete Projekt wird von einem Konsortium aus Industriepartnern und Universitäten durchgeführt, das die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT leitet und dem auch die Pfalzwerke Netz AG angehört.

2019 lag der Fokus des Projekts auf der Integration spezieller Messtechnik in das örtliche Versorgungsnetz. Für die Datenübertragung brachte die PFALZKOM GmbH eine innovative Modemtechnologie mit spezieller cloudbasierter Firewall zum Einsatz, die im Rechenzentrum der PFALZKOM GmbH gehostet wird. Dadurch wird eine schnelle, zuverlässige und vor allem sichere Übertragung der Daten gewährleistet.

### **Der Start-up-Inkubator der Westpfalz: DT:HUB**

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ist seit Ende 2017 an der Digital Transformation HUB GmbH (DT:HUB) mit Sitz in Kaiserslautern beteiligt. Mit dieser Beteiligung soll ein Zugang zu digitalen Technologien und Geschäftsmodellen sowie ein langfristiger Mehrwert für die Kernbereiche des Pfalzwerke-Konzerns geschaffen werden. Im Geschäftsjahr 2019 konnte DT:HUB mit der Minderheitsbeteiligung an der zReality GmbH die erste Beteiligung an einem Start-up eingehen. Die zReality GmbH ist im Geschäftsfeld der Cross-Reality (Virtual und Augmented Reality) aktiv. Sie hat die weltweit erste Content Management Plattform entwickelt, um Unternehmen in Cross-Reality (XR) erlebbar zu machen. Ein erstes Anwendungsprojekt mit der Pfalzwerke Netz AG wurde 2019 gestartet. Die Gesellschaft wurde 2015 gegründet und befindet sich seither auf Wachstumskurs.

### **2.2.2. Pfalzwerke Netz AG**

Die im Netzgebiet der Pfalzwerke Netz AG durchgeleitete Strommenge belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf 7,3 TWh und blieb damit im Vergleich zum Vorjahr stabil. Durch den Anschluss einer immer größeren Zahl von PV-, Windkraft- oder auch Biogasanlagen wird das Netz der Pfalzwerke Netz AG vor immer größere Herausforderungen gestellt. Zum Jahresende waren rund 24.450 Photovoltaikanlagen, 316 Windenergieanlagen, 48 Wasserkraftanlagen sowie 40 Biomasseanlagen an das Netz der Pfalzwerke Netz AG angeschlossen. Diese verfügen über eine installierte Leistung von insgesamt über 1.195 MW.

Die Pfalzwerke Netz AG hat 2019 beträchtliche Investitionen in den Netzausbau und -erhalt auf allen Netzebenen getätigt. Dazu zählen der Neubau des Umspannwerks Wahnwegen, die Sanierung und Erweiterung bestehender Umspannwerke, umfangreiche Mast- und Seil austausche im Hochspannungsbereich mit entsprechender Erhöhung der Übertragungsleistung der sanierten Leitungsabschnitte, Korrosionsschutzmaßnahmen an ca. 100 Hochspannungsmasten, Ersatzneubauten und Sanierungen von Mittelspannungsanlagen, umfangreiche Freileitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mast- und Seil austauschmaßnahmen im 20 kV-Bereich, die Verkabelung von Freileitungen, Beginn der Kabelanbindung des Umspannwerks Wahnwegen sowie verschiedene Maßnahmen zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und zur Netzoptimierung. In der Verbandsgemeinde Hauenstein wurde das interkommunale Gewerbegebiet an das 20 kV-Netz angeschlossen. In Ellerstadt wurde der letzte Ortsteil, welcher bislang noch über Freileitung versorgt wurde, auf Erdkabel umgestellt und in diesem Zuge auch die Straßenbeleuchtung auf Erdkabel geändert. In vielen weiteren Gemeinden, wie z. B. in Ruppertsberg, Neuhofen, Lustadt und Zeiskam, konnten Straßenbauprojekte genutzt werden, um die Niederspannungsversorgung kostengünstig auf Erdkabel umzustellen.

Der Ausbau der installierten Leistung zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien führt zu zeitweise starken Netzbelastungen. Neben dem Ausbau der Primärtechnik (Leitungen, Transformatoren, Schaltanlagen) macht dies den Einsatz komplexer werdender Überwachungs- und Steuerungstechnik erforderlich. Das 2016 und 2017 implementierte neue Leitsystem wird daher voraussichtlich im Jahr 2020 um Module zur Engpassbewirtschaftung erweitert.

Neben der allgemein bestehenden Bedrohungssituation von IT-Systemen macht auch die Einbeziehung der EEG-Anlagen in die Leittechnik des Netzes (z. T. aufgrund gesetzlicher Vorgabe – § 9 EEG) eine Intensivierung der Schutzmaßnahmen notwendig. Insbesondere die Architektur des Netzleitsystems sowie des Weitverkehrsnetzes wird kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Die 2017 erfolgte Zertifizierung des Informationssicherheitsmanagementsystems wurde im Überwachungsaudit 2019 verlängert.

### **2.2.3. PFALZSOLAR GmbH**

Die PFALZSOLAR GmbH hat 2019 in Europa vier Großprojekte in der Freifläche sowie eine große Dachanlage mit insgesamt einem Volumen von über 51 MWp als Generalunternehmer realisiert. Damit konnte das Volumen gegenüber dem Vorjahr (19 MWp) mehr als verdoppelt werden. Darin enthalten ist mit dem 34 MWp umfassenden Solarpark Almere in den Niederlanden der bisher größte Solarpark der Gesellschaft. Zudem wurde in Thüringen eine Anlagenerweiterung mit einer Leistung von rund 500 kWp auf einer Deponiefläche in unmittelbarer Nähe eines im Vorjahr errichteten Solarparks in Betrieb genommen. In den Ausschreibungsrunden der BNetzA erhielt die PFALZSOLAR GmbH im Berichtsjahr den Zuschlag für ein Projekt in Sachsen. Der Bau ist für 2020 vorgesehen.

Der Geschäftsbereich Privat- und Geschäftskunden konnte weiter ausgebaut werden. Insgesamt wurden mehr als 4,5 MWp PV-Leistung, verteilt auf annähernd 600 PV-Anlagen, abgesetzt und errichtet. Die Nachfrage nach Stromspeichern ist gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht angestiegen. Mehr als jeder zweite Kunde entschied sich für die gleichzeitige Installation eines Stromspeichers. Die Nachfrage nach Speichernachrüstungen für Bestandsanlagen blieb konstant. Die Aktivitäten in europäischen Märkten wurden fortgesetzt. Auf der spanischen Mittelmeerinsel Mallorca installierte die PFALZSOLAR GmbH weitere PV-Anlagen mit Speicherpaketen, darunter auch komplett autarke Inselösungen. In den Niederlanden wurden die Arbeiten am rund um Eindhoven angesiedelten kommunalen Projekt „De Groene Zone“ fortgesetzt.

Der Geschäftsbereich „Technische Betriebsführung“ verzeichnete weitere Zuwächse. Der PFALZSOLAR GmbH ist es gelungen, neben der Übernahme von langfristigen Wartungs- und Betriebsführungsleistungen für die selbst errichteten Anlagen, auch weitere Eigentümer bestehender PV-Anlagen als Neukunden zu akquirieren. Zum Jahresende betreute die PFALZSOLAR GmbH ein Anlagenportfolio von mehr als 260 MWp.

Bei der Projektrechteentwicklung von Solarparks in den USA über die Tochtergesellschaft PfalzSolar Inc. wurde ein erstes Projekt in Massachusetts veräußert. Zudem wurde der Verkauf eines Projektrechts in West Virginia vertraglich fixiert. Im US-Bundesstaat Washington wurde mit der Entwicklung von vier möglichen Großprojekten mit einem Partner begonnen. Insgesamt werden aktuell Projekte mit einer möglichen Leistung von mehr als 500 MW AC-Nennleistung entwickelt.

### **2.2.4. PFALZKOM GmbH**

Im Geschäftsjahr 2019 wurde die Verschmelzung der PfalzKom, Gesellschaft für Telekommunikation mbH auf die Manet GmbH und deren Umfirmierung in PFALZKOM GmbH erfolgreich umgesetzt. Hierfür waren umfangreiche System- und Prozessanpassungen notwendig, die bereits weitestgehend abgeschlossen werden konnten. Zudem wurde der Marken-Change durch kontinuierliche Information unterstützt. Im zweiten Halbjahr 2019 wurde eine crossmediale Kommunikationskampagne gestartet, die 2020 nahtlos weitergeführt wird.

Im Leistungsbereich Rechenzentrum orientiert sich der Markt weiterhin am Hotspot Frankfurt am Main. Während für neue Flächen im Zentrum Frankfurts kaum noch Alternativen bestehen, verlagert sich das anhaltende Wachstum in den Speckgürtel. Die Folge des stetigen Flächenwachstums ist ein Preiskampf, der weit über die Main-Metropole ausstrahlt. Zudem sinken mit zunehmendem Breitbandausbau die erzielbaren Netzentgelte spürbar. Dies wirkt sich unmittelbar auf das Kerngeschäft der PFALZKOM GmbH aus. Um sich im Preiswettbewerb zu behaupten, setzt die Gesellschaft auf eine klare Positionierung mit zukunftsfähiger Infrastruktur und die weitere Belegung ihres Partnernetzwerks.

Nach mehrmonatiger Planungs- und Bauphase konnte die PFALZKOM GmbH den Umbau eines der größten Knotenpunkte innerhalb ihres Glasfasernetzes erfolgreich abschließen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der Sicherheit und Verfügbarkeit der Netzinfrastruktur leisten. Zudem wurde das Glasfasernetz zu relevanten Kundenstandorten und weiteren großen regionalen IT-Anbietern erweitert.

Ferner konnte die PFALZKOM GmbH einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einer stärkeren Vernetzung ihrer Rechenzentrumsstandorte mit den Regionen Darmstadt/Offenbach und Rhein/Main gehen. Seit Ende 2019 betreibt der Deutsche Commercial Internet Exchange (DE-CIX) eine eigene Infrastruktur im DATACENTER Rhein-Neckar (DCRN). Damit ist es der PFALZKOM GmbH als erstem Anbieter gelungen, den größten Internetaustauschknoten der Welt für einen Standort in der Metropolregion Rhein-Neckar zu gewinnen. Neben dem Internet-Exchange steht im DCRN damit auch der Cloud-Exchange zur Verfügung.

#### **2.2.5. REPA GmbH Elektrotechnik**

Im Geschäftsjahr 2019 erlebte die REPA GmbH Elektrotechnik tiefgreifende Veränderungen. Das im vorhergehenden Geschäftsjahr gestartete Optimierungsprojekt identifizierte das Geschäftsfeld des 20kV-Freileitungsbaus in Verbindung mit der bestehenden regionalen Aufstellung der Gesellschaft als deutlich ergebnisbelastend. Die angesichts der Verlustsituation notwendige Konzentration auf die Geschäftsfelder Ortsnetzbau, Installationstechnik und Stationsbau an den Standorten Landau und Frankenthal erforderte die Schließung der beiden Standorte Mehlingen und Hinterweidenthal. Der derzeitige Fokus der geschäftlichen Aktivitäten liegt auf der zügigen Anpassung der Kostenstrukturen bei gleichzeitiger Ausschöpfung des aufgrund der ausgesprochen guten Marktlage vorhandenen Umsatzpotenzials. Mit der schnellen Umsetzung der identifizierten Potenziale und der Verschlankung der bestehenden Prozesse können die Kundenaufträge zukünftig effizient bearbeitet werden, so dass die REPA GmbH Elektrotechnik bereits im kommenden Geschäftsjahr von einer beträchtlichen Verbesserung der Ergebnissituation ausgeht.

#### **2.2.6. Pfalzwerke geofuture GmbH**

Das Geschäftsjahr 2019 der Pfalzwerke geofuture GmbH zeichnete sich durch einen kontinuierlichen Betrieb des Geothermiekraftwerkes in Insheim aus. Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie die damit verbundenen Betriebsunterbrechungen erfolgten im April und September im Rahmen der geplanten Zeitansätze. Ungeplante kurzzeitige Stillstände, z. B. aufgrund meteorologisch bedingter Störungen in dem die elektrische Energie aufnehmenden Mittelspannungsnetz, konnten nicht gänzlich vermieden werden. Die Verfügbarkeit der Kraftwerksanlage lag dennoch bei 8.430 Betriebsstunden und erreichte damit eine sehr gute Auslastung von 96 Prozent.

### **2.2.7. Pfalzgas GmbH**

Die verschärften gesetzlichen Neubau-Anforderungen wirken sich für Erdgasheizungen insgesamt nachteilig aus, so dass der Kundenzuwachs im Neubaubereich nochmals deutlich unter dem Vorjahr lag. Allerdings konnten mehr Anlagen von anderen Energieträgern auf Erdgas umgestellt werden als im bereits überdurchschnittlich erfolgreichen Vorjahr. Die Neukundenakquisition war mit 1.122 neuen Kunden damit insgesamt äußerst erfolgreich und lag nur knapp unter dem Vorjahr (1.145).

Der Anteil der fremd belieferten Kunden im Gas-zu-Gas-Wettbewerb hat erwartungsgemäß weiter zugenommen, fiel aber erfreulicherweise geringer aus als erwartet. Per Dezember 2019 wurden insgesamt 16.984 Privat- und Gewerkekunden im Pfalzgas-Netz von anderen Händlern beliefert. Dies entspricht einer Fremdbelieferungsquote von 26,8 Prozent. Die Pfalzgas GmbH selbst belieferte zum Jahresende 2019 insgesamt 3.446 Kunden außerhalb des eigenen Netzgebiets.

Die Pfalzgas GmbH konnte sich auch 2019 im intensiven Konzessionswettbewerb, insbesondere mit regionalen Stadtwerken, erfolgreich behaupten und bei den noch offenen Verträgen durch sechs Neuabschlüsse mit Ortsgemeinden die eigene Wettbewerbsposition als kommunalfreundlicher, effizienter und kompetenter Netzbetreiber festigen.

Der Gasabsatz der Pfalzgas GmbH im Geschäftsjahr 2019 übertraf mit insgesamt 2.382,1 GWh um rd. 107 GWh das Vorjahr.

### **2.2.8. VOLTARIS GmbH**

Das Bestandsgeschäft der VOLTARIS GmbH in den Geschäftsbereichen Zähler- und Energiedatendienstleistungen blieb 2019 stabil. Im Bereich des Energiedatenmanagements wurden sowohl im Strom- als auch im Erdgasbereich die IT-Systeme auf die neuen Stammdaten „Markt- und Messlokation“ umgestellt. Die Bilanzierungsprozesse im Bereich Strom wurden im Hinblick auf den anstehenden Rollout intelligenter Messsysteme (iMSys) gemäß aktueller Vorgaben der Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom (MaBiS) 3.0 an die Anforderungen des Messstellenbetriebsgesetzes angepasst. Ein Schwerpunkt im Bereich „Zählerdienstleistungen“ lag in der Sicherung der Montagekapazitäten sowie in der Fortsetzung des Rollouts moderner Messeinrichtungen. Bis Ende 2019 erreichte die VOLTARIS GmbH in den Netzgebieten, in denen sie den Rollout durchführt, eine Einbau-Quote von ca. 15 Prozent.

Die Produkt- und Marketingstrategie konzentriert sich derzeit insbesondere auf den Rollout der iMSys und die Entwicklung von Mehrwertdiensten. Der VOLTARIS GmbH ist es gelungen, bei mehr als 30 Stadtwerken Dienstleistungen im Bereich „intelligenter Messstellenbetrieb“ zu platzieren. Das neue Messsystem mit dem Smart Meter Gateway (SMGW) wird künftig die zentrale Kundenschnittstelle sein und muss höchste Ansprüche an Datenschutz und Datensicherheit erfüllen. Drei SMGW unterschiedlicher Hersteller wurden vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik bis Dezember 2019 zertifiziert. Damit sind die Voraussetzungen für den Start des Rollout der iMSys erfüllt, so dass dieser 2020 starten kann.

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2019 mit einem Verlust abgeschlossen.

## 2.3. Wirtschaftliche Lage des Pfalzwerke-Konzerns

Angaben in Tausend Euro	2019	2018
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	1.395.441	1.320.532
Gesamtleistung	1.428.829	1.345.886
Betriebsergebnis	74.573	70.661
EBIT	77.800	72.747
Konzern-Jahresüberschuss	14.063	10.686
Konzern-Bilanzgewinn	55.490	55.684

### 2.3.1. Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1.395,4 Millionen Euro und lagen damit um 74,9 Millionen Euro höher als im Vorjahr. Der Umsatzanstieg resultiert hauptsächlich aus höheren Erlösen im Strom- und Gasgeschäft der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, höheren Erstattungen des Übertragungsnetzbetreibers aus dem EEG-Wälzungsmechanismus in der Pfalzwerke Netz AG und höheren Erlösen aus dem Verkauf von Solaranlagen in der PFALZSOLAR GmbH.

Im Berichtsjahr ist eine Bestandserhöhung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von 19,4 Millionen Euro zu verzeichnen. Diese ist im Wesentlichen auf die Errichtung von Windkraftanlagen durch die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und von PV-Anlagen durch die PFALZSOLAR GmbH zurückzuführen.

Die **Gesamtleistung** stieg auf 1.428,8 Millionen Euro (Vorjahr: 1.345,9 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** sind um 10,4 Millionen Euro auf 52,7 Millionen Euro angestiegen. Dies ist hauptsächlich durch den Verkauf von Liegenschaften der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT bedingt. Außerdem erzielte die Pfalzwerke Netz AG höhere Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen.

Der **Materialaufwand** erhöhte sich um 90,0 Millionen Euro auf 1.191,7 Millionen Euro. Der Anstieg ist in erster Linie durch höhere Aufwendungen für Energiebezug und Netznutzungsentgelte in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT begründet. Außerdem trugen gestiegene Aufwendungen aus Einspeisungen in der Pfalzwerke Netz AG und ein höherer Materialaufwand für Solarmodule in der PFALZSOLAR GmbH dazu bei.

Mit 94,0 Millionen Euro ist der **Personalaufwand** des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um 9,4 Millionen Euro gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf versicherungsmathematisch bedingt höhere Aufwendungen für die Altersversorgung in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und in der Pfalzwerke Netz AG zurückzuführen. Zudem stieg der Aufwand für Löhne und Gehälter in beiden Gesellschaften wegen des höheren Personalbestands und aufgrund tariflicher Anpassungen.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sanken im Berichtsjahr auf 54,8 Millionen Euro (Vorjahr: 59,6 Millionen Euro). Der Vorjahreswert enthält die Sonderabschreibung auf das Sachanlagevermögen der Pfalzwerke geofuture GmbH.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** konnten gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Millionen Euro reduziert werden und betragen 66,5 Millionen Euro.

Aufgrund der vorgenannten Effekte belief sich das **Betriebsergebnis** des Pfalzwerke-Konzerns im Geschäftsjahr 2019 auf 74,6 Millionen Euro, was einem Anstieg um 3,9 Millionen Euro entspricht.

Das **Beteiligungsergebnis** erhöhte sich auf 3,2 Millionen Euro (Vorjahr: 2,1 Millionen Euro).

Das **EBIT** betrug 77,8 Millionen Euro und lag damit über dem Vorjahreswert von 72,7 Millionen Euro.

Das **Zinsergebnis** verbesserte sich im Berichtsjahr auf -48,2 Millionen Euro (Vorjahr: -50,8 Millionen Euro), was im Wesentlichen auf geringere Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zurückzuführen ist. Gegenläufig stieg insbesondere in der Pfalzwerke Netz AG der Zinsaufwand aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind auf 15,6 Millionen Euro gestiegen (Vorjahr: 11,3 Millionen Euro). Unter Berücksichtigung der Steuern weist die Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr einen **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von 14,1 Millionen Euro (Vorjahr: 10,7 Millionen Euro) aus.

Die finanziellen Leistungsindikatoren haben sich im Geschäftsjahr 2019 teilweise anders entwickelt als im Rahmen des Lageberichts 2018 vorhergesagt. Die Umsatzerlöse waren anders als prognostiziert höher als im Vorjahr. Obwohl der Materialaufwand überproportional zunahm und sich der Personalaufwand erwartungsgemäß erhöhte, führten nicht in dieser Höhe erwartete Sonstige betriebliche Erträge dazu, dass Betriebsergebnis, EBIT und Konzern-Jahresüberschuss entgegen der Prognose gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden konnten.

### 2.3.2. Vermögenslage

Im Jahr 2019 belief sich die **Bilanzsumme** des Pfalzwerke-Konzerns auf 1.321,7 Millionen Euro (Vorjahr: 1.306,5 Millionen Euro). Auf der **Aktivseite** nahmen insbesondere die Sachanlagen (Veränderung +10,3 Millionen Euro), Finanzanlagen (Veränderung +15,8 Millionen Euro) und Vorräte (Veränderung +8,4 Millionen Euro) zu, während die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Veränderung: -16,5 Millionen Euro) zurückgingen.

Auf der **Passivseite** ist eine Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen um 30,2 Millionen Euro sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 9,3 Millionen Euro zu verzeichnen. Gegenläufig sind die Sonstigen Rückstellungen (Veränderung -12,9 Millionen Euro) und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Veränderung -12,5 Millionen Euro) gesunken.

Die **Rückstellungen** insgesamt haben sich im Berichtsjahr auf 717,9 Millionen Euro erhöht (Vorjahr: 705,7 Millionen Euro).

Das **Eigenkapital** betrug zum 31. Dezember 2019 268,8 Millionen Euro (Vorjahr: 267,8 Millionen Euro).

Die **wirtschaftliche Eigenkapitalquote** des Konzerns lag bei 22,7 Prozent (Vorjahr: 22,9 Prozent).

Die **Anlagendeckungsquote** belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf 91,7 Prozent (Vorjahr: 92,4 Prozent).

Die Investitionen des Pfalzwerke-Konzerns betragen im Berichtsjahr 82,0 Millionen Euro (Vorjahr: 92,9 Millionen Euro). Hiervon entfallen 6,0 Millionen Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände, 59,3 Millionen Euro auf Sachanlagen und 16,7 Millionen Euro auf Finanzanlagen. Die Sachanlageinvestitionen wurden zum großen Teil von der Pfalzwerke Netz AG im Netzbereich getätigt. Umfangreiche Investitionen unternahm zudem die PFALZKOM GmbH in informationstechnische Anlagen und die Pfalzgas GmbH in den Ortsnetzbau.

### 2.3.3. Finanzlage

Zum 31. Dezember 2019 standen nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien bei Bankinstituten in Höhe von 47,8 Millionen Euro zur Verfügung.

Grundsätzlich wird eine möglichst dauerhafte Finanzierung des langfristig gebundenen Kapitals angestrebt. Eine fristenkongruente Finanzierung gestaltet sich in der Energieversorgung aufgrund der extrem langläufigen Anlagengüter jedoch schwierig. Dem strategischen Finanzierungs- und Bilanzstrukturmanagement kommt daher auch zukünftig eine besondere Bedeutung innerhalb des Pfalzwerke-Konzerns zu.

Der **Brutto-Cashflow** betrug im Berichtsjahr 95,4 Millionen Euro und war damit nahezu unverändert zum Vorjahr.

Mit 97,1 Millionen Euro war der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** höher als im Vorjahr (78,0 Millionen Euro). Die wesentliche Ursache dafür ist eine Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** belief sich auf -66,3 Millionen Euro (Vorjahr: -87,6 Millionen Euro). Der Grund für die Veränderung liegt insbesondere in höheren Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und in geringeren Investitionen in das Sachanlagevermögen.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug -25,5 Millionen Euro (Vorjahr: 7,9 Millionen Euro). Insgesamt haben sich die **zahlungswirksamen Veränderungen** auf 5,3 Millionen Euro erhöht. Dies entspricht einer Steigerung von 6,9 Millionen Euro.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands und der dafür zugrunde liegenden Mittelbewegungen sind in der Konzern-Kapitalflussrechnung im Konzernabschluss des Pfalzwerke-Konzerns dargestellt.

### **Konsolidierungskreis**

In den Konsolidierungskreis des Pfalzwerke-Konzerns wurden im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 41 (Vorjahr: 40) Gesellschaften einbezogen. Davon wurden 19 (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften voll- und drei (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften quotenkonsolidiert sowie 19 (Vorjahr: 18) Gesellschaften at equity bilanziert. Die Pfalzsolar Solarpark XVII GmbH & Co. KG wurde in den Eigenbestand übernommen. Die Gesellschaft wurde zum 31. Dezember 2019 als verbundenes Unternehmen berücksichtigt. Die PfalzKom Gesellschaft für Telekommunikation mbH wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2019 auf die MAnet GmbH durch Aufnahme verschmolzen. Gleichzeitig wurde die MAnet GmbH in PFALZKOM GmbH umfirmiert.

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat die Anteile an der Freshmile Deutschland GmbH vom französischen Mitgesellschafter Freshmile SAS vollständig übernommen. Die Gesellschaft befindet sich derzeit in einer Umstrukturierung und wird im Geschäftsjahr 2019 nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen. Neu gegründet wurden am 18. April 2019 die PIONEXT GmbH und die PIONEXT Asset GmbH & Co. KG. Beide Gesellschaften wurden zum 31. Dezember 2019 als assoziierte Unternehmen im Konzernabschluss berücksichtigt.

Die Pfalzenergie GmbH befindet sich seit 1. Januar 2020 in Liquidation. Den Beschluss zur Auflösung des Unternehmens fassten die Gesellschafter am 10. Juli 2019. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hielt mit Stand 31. Dezember 2019 mittelbar 26,79 Prozent an der Pfalzenergie GmbH. Aufgrund der beschlossenen Auflösung der Gesellschaft wurde die Pfalzenergie GmbH nicht im Konsolidierungskreis des Pfalzwerke-Konzerns berücksichtigt.

## 2.4. Wirtschaftliche Lage der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT (Einzelabschluss)

Angaben in Tausend Euro	2019	2018
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	872.603	856.580
Gesamtleistung	883.207	853.514
Betriebsergebnis	14.242	16.951
EBIT	48.890	51.262
Jahresüberschuss	13.727	12.194
Bilanzgewinn	37.571	37.338

### 2.4.1. Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** (ohne Strom- und Energiesteuer) beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 872,6 Millionen Euro. Der Anstieg in Höhe von 16,0 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus höheren Erlösen im Strom- und Gasgeschäft, die insbesondere auf gestiegene Absatzzahlen im Online-Vertrieb zurückzuführen sind. Gegenläufig sind die Umsätze im Bereich Energiedienstleistungen aufgrund geringerer Erlöse aus der Veräußerung von Windkraftanlagen gesunken. Zudem gab es im Vorjahr einen Sondereffekt durch den Verkauf eines großen BHKW. Die **Gesamtleistung** stieg auf 883,2 Millionen Euro (Vorjahr: 853,5 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** betragen 23,2 Millionen Euro und stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 9,0 Millionen Euro. Dies ist im Wesentlichen durch den Verkauf von Liegenschaften bedingt.

Der **Materialaufwand** erhöhte sich überproportional zu den Umsatzerlösen um 43,2 Millionen Euro auf 807,9 Millionen Euro. Dies liegt hauptsächlich an gestiegenen Aufwendungen für Energiebezug und Netznutzungsentgelte. Gegenläufig ging der Aufwand für Fremdlieferungen und -leistungen im Zusammenhang mit dem Projektgeschäft zurück.

Der **Personalaufwand** betrug 30,1 Millionen Euro (Vorjahr: 28,0 Millionen Euro). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf versicherungsmathematisch bedingt höhere Aufwendungen für die Altersversorgung zurückzuführen. Zudem erhöhte sich die Position Löhne und Gehälter aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl und tariflicher Anpassungen.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen summierten sich im Berichtsjahr auf 7,2 Millionen Euro (Vorjahr: 7,6 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sanken auf 46,9 Millionen Euro. Die darin enthaltenen Aufwendungen aus der Bewertung der Pensions- und sonstigen Verpflichtungen für in die prego services GmbH übertragene Mitarbeiter(innen), die aufgrund der Personalverrechnungsvereinbarung von der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu tragen sind, betragen 3,4 Millionen Euro (Vorjahr: 3,5 Millionen Euro). Die Verminderung der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus geringeren Provisionszahlungen.

Aufgrund der vorgenannten Effekte ging das **Betriebsergebnis** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Geschäftsjahr 2019 auf 14,2 Millionen Euro (Vorjahr: 17,0 Millionen Euro) zurück.

Das **Beteiligungsergebnis** stieg leicht auf 34,6 Millionen Euro (Vorjahr: 34,3 Millionen Euro) an. Der Ergebnisbeitrag der Pfalzwerke Netz AG sank auf 23,8 Millionen Euro (Vorjahr: 31,3 Millionen Euro). Gegenläufig entfiel der Sondereffekt bei der Pfalzwerke geofuture GmbH, der im Vorjahr zu Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 8,2 Millionen Euro geführt hatte. 2019 belief sich der Ergebnisbeitrag der Gesellschaft auf 0,5 Millionen Euro.

Das **EBIT** betrug 48,9 Millionen Euro und lag damit unter dem Vorjahreswert von 51,3 Millionen Euro.

Das **Zinsergebnis** hat sich im Berichtsjahr auf -23,2 Millionen Euro verbessert (Vorjahr: -31,3 Millionen Euro), was insbesondere auf geringere Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens zurückzuführen ist.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind auf 11,9 Millionen Euro (Vorjahr: 7,8 Millionen Euro) gestiegen. Insbesondere die Körperschaftsteuer hat sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Unter Berücksichtigung der Steuern weist die Gewinn- und Verlustrechnung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT für das Berichtsjahr einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 13,7 Millionen Euro (Vorjahr: 12,2 Millionen Euro) aus.

Die im Rahmen des Lageberichts 2018 prognostizierte Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren hat sich im Geschäftsjahr 2019 nicht vollständig bestätigt. Die Umsatzerlöse sind im Berichtszeitraum wegen höherer Kundenzuwächse bei 1·2·3energie gegenüber 2018 gestiegen. Dennoch lag das Betriebsergebnis aufgrund höherer Materialaufwendungen und eines daraus resultierend geringeren Rohertrags im Commodity-Vertrieb erwartungsgemäß unter dem Vorjahresniveau. Die Gewinnabführung der Pfalzwerke Netz AG nahm wie erwartet gegenüber 2018 deutlich ab, jedoch war der Rückgang geringer als prognostiziert. Dadurch ging auch das EBIT nicht so stark zurück wie erwartet. Das Zinsergebnis verbesserte sich erwartungsgemäß. Der Jahresüberschuss fiel damit, anders als prognostiziert, etwas höher aus als im Vorjahr.

#### **2.4.2. Vermögenslage**

Im Jahr 2019 belief sich die **Bilanzsumme** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT auf 894,7 Millionen Euro (Vorjahr: 891,5 Millionen Euro). Auf der **Aktivseite** nahmen bedingt durch im Bau befindliche Windkraftanlagen insbesondere die Vorräte zu (Veränderung +10,0 Millionen Euro), während die Sachanlagen (Veränderung -3,5 Millionen Euro) und Wertpapiere des Umlaufvermögens (Veränderung -3,0 Millionen Euro) zurückgingen. Auf der **Passivseite** erhöhten sich die Gewinnrücklagen und die Verbindlichkeiten leicht. Die Rückstellungen nahmen geringfügig ab.

Das **Eigenkapital** betrug zum 31. Dezember 2019 264,4 Millionen Euro (Vorjahr: 263,0 Millionen Euro).

Die **wirtschaftliche Eigenkapitalquote** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT blieb konstant und lag bei 28,3 Prozent.

Die **Investitionen** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in Höhe von 20,4 Millionen Euro entfielen zum größten Teil auf Finanzanlagen (16,0 Millionen Euro), insbesondere auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Zusammenhang mit der Gewährung eines Darlehens an die Neue Energie Rüssingen-Marnheim GmbH & Co. KG für den Erwerb von Windkraftanlagen.

### 2.4.3. Finanzlage

Zum 31. Dezember 2019 standen nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien bei Bankinstituten in Höhe von 38,0 Millionen Euro zur Verfügung.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** lag mit 33,6 Millionen Euro leicht unter dem Vorjahr (35,8 Millionen Euro). Auszahlungen für Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen wurden überkompensiert durch Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sach- und Finanzanlagevermögens. Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war damit positiv und stieg um 10,9 Millionen Euro auf 15,0 Millionen Euro. Der **Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit** betrug -18,9 Millionen Euro (Vorjahr: -17,0 Millionen Euro). Insgesamt haben sich die **zahlungswirksamen Veränderungen** auf 29,7 Millionen Euro erhöht. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 6,9 Millionen Euro.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands und der dafür zugrunde liegenden Mittelbewegungen sind in der Kapitalflussrechnung im Anhang der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT dargestellt.

## 2.5. **Belegschaft**

Die Belegschaft des Pfalzwerke-Konzerns umfasste zum 31. Dezember 2019 insgesamt 1.232 Mitarbeiter(innen) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (1.199 Mitarbeiter(innen)) um 33 gestiegen. Davon entfallen 374 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr: 353) auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. 1.066 Mitarbeiter(innen) sind in unbefristeten und 56 in befristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt. Hochqualifizierte und motivierte Fachkräfte sind für den Erfolg und das Wachstum eines Unternehmens unerlässlich. Daher legt der Pfalzwerke-Konzern schon von jeher großen Wert auf die Ausbildung junger Menschen. Im Geschäftsjahr 2019 absolvierten insgesamt 110 Auszubildende das Ausbildungsprogramm des Pfalzwerke-Konzerns.

### 3. Chancen- und Risikobericht

#### Risikomanagementsystem und –prozess

Da unternehmerisches Handeln grundsätzlich mit Chancen und Risiken verbunden ist, wurde vom Vorstand der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ein konzernweit einheitliches Risikomanagementsystem eingerichtet. Der bewusste Umgang mit Risiken stellt einen integralen Bestandteil der Unternehmensführung und -kultur der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT dar.

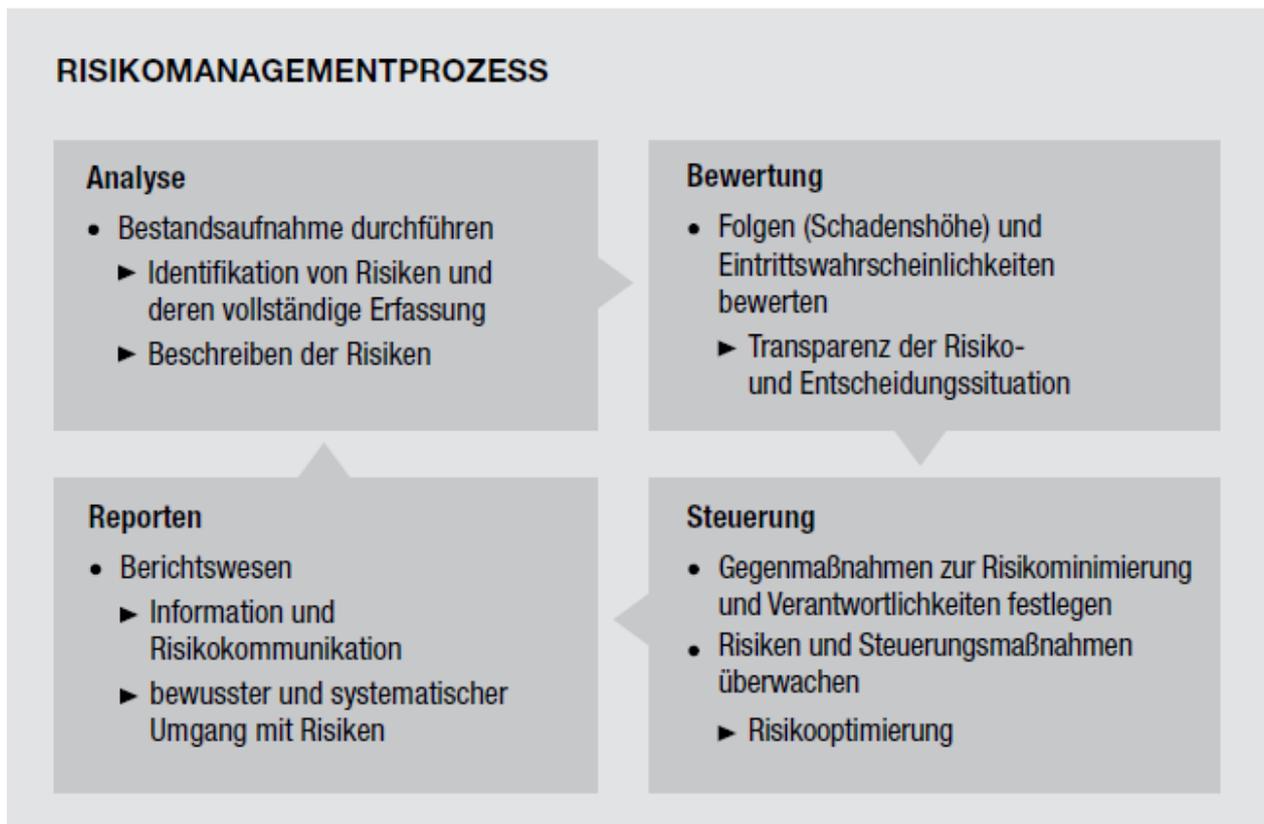


Die Steuerung des Risikomanagementprozesses wird von einer zentralen und unabhängigen Stelle innerhalb der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT verantwortet. Dezentrale Risikoansprechpartner der einzelnen Fachbereiche bzw. Gesellschaften arbeiten eng mit der zentralen Stelle zusammen. Dabei werden die Risiken durch die Risikoansprechpartner eigenverantwortlich identifiziert, bewertet und in einem geregelten Prozess an die zentrale Stelle gemeldet. Diese verantwortet die Einhaltung des Risikomanagementprozesses und überwacht die Entwicklung der einzelnen Risikopositionen. Es ist ein regelmäßiges Berichtswesen an den Vorstand implementiert, welches quartalsweise und gegebenenfalls ad hoc erfolgt.

Unter Risiko wird die Gefahr definiert, dass Ereignisse oder Handlungen das Unternehmen daran hindern, seine in der Planung festgelegten Ziele zu erreichen bzw. seine Strategie erfolgreich umzusetzen. Der Begriff des Risikos bezieht sich nicht nur auf die Gefahren, dass Risiken eintreten, sondern auch darauf, dass Chancen nicht realisiert werden können.

Diese weitgehende Risikodefinition resultiert aus der Erkenntnis, dass auch das Zusammentreffen mehrerer, für sich gesehen, nicht existenzgefährdender Risiken in ihrer Gesamtauswirkung zu einer Existenzgefährdung führen kann. Die quantitative Zielgröße, auf die ein Risiko einwirkt, ist definiert als das erwartete Jahresergebnis. Dies bedeutet, dass die in der mittelfristigen Unternehmensplanung vorgegebenen Prämissen und planerisch verarbeiteten Gegebenheiten grundsätzlich nicht mehr als Risiko anzusehen sind.

Es besteht ein konzernweit einheitliches Risikohandbuch, welches die oben beschriebene Risikodefinition, die Grundsätze des Risikomanagementprozesses und Verantwortlichkeiten regelt. Die einzelnen Risiken werden nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Es werden geeignete Maßnahmen festgelegt, um eine Reduzierung der Risiken zu erzielen, wobei die Risiken brutto (Bewertung vor Gegenmaßnahmen) und netto (Bewertung nach Gegenmaßnahmen) dargestellt werden. Für die Risikobeurteilung ist die Nettobetrachtung maßgeblich. Eine Konsolidierung der Risiken auf Konzernebene wird durch das zentrale Risikomanagement sichergestellt. Basierend auf Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit erfolgt eine Einstufung der Netto-Risiken in drei Risikoklassen. Die Wertgrenzen der Risikoklassen werden für jede Konzerngesellschaft individuell festgelegt.



Risikoklasse	Beschreibung des Risikos
<b>Wesentlich</b>	Risiken, die das Jahresergebnis stark beeinflussen oder zu einer spürbaren Reduzierung des Unternehmenswertes führen <b>Aktionen: akuter Handlungsbedarf</b>
<b>überwachen</b>	Risiken, die eine spürbare Beeinträchtigung des Jahresergebnisses bewirken <b>Aktionen: regelmäßig überwachen, ggf. handeln</b>
<b>beobachten</b>	Risiken, die weder Jahresüberschuss noch Unternehmenswert spürbar beeinflussen <b>Aktionen: kein Handlungsbedarf</b>

Zur Risikobegrenzung ist in den Bereichen Beschaffung, Portfoliomanagement und Handel von Energie sowie Geld- und Wertpapiergeschäfte des Umlaufvermögens ein spezieller Risikomanagementprozess eingerichtet. Es wurden spezifische Regelungen, wie z. B. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten, Eskalationsstufen und Limite festgelegt, deren Einhaltung durch das Risikocontrolling überwacht wird. In Anlehnung an die Mindestanforderungen für das Risikomanagement ist das Risikocontrolling fachlich und disziplinarisch bis zur Vorstandsebene von den Marktaktivitäten getrennt. Als Grundsatz- und Entscheidungsgremium ist ein Risikokomitee eingerichtet. Das Risikocontrolling berichtet als unabhängige Stelle täglich (sofern Handelsgeschäfte getätigt wurden), monatlich und gegebenenfalls ad hoc an das Risikokomitee. Die angewendeten Verfahren und Instrumentarien des Risikocontrollings werden methodisch stetig optimiert und weiterentwickelt.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine Kenntnisse über wesentliche Risiken.

Zu überwachende Risiken für den Pfalzwerke-Konzern, die spürbare Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, betreffen:

- Finanzrisiken bei Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens und im Beteiligungsumfeld
- Markt- und Kreditrisiken bei der Beschaffung, dem Handel und dem Portfoliomanagement von Energie
- Risiken im politischen / rechtlichen Umfeld
- Leistungsrisiken bei technischen Anlagen
- Projektrisiken

Auf eine Darstellung der zu beobachtenden Risiken wird verzichtet, da die kumulierten Schadenerwartungswerte der zu überwachenden Risiken rund 51 Prozent des Gesamtschadenerwartungswerts des Konzerns, der verbundenen Unternehmen und der Unternehmen mit einem Beteiligungsanteil von 50 Prozent, abdecken.

#### **Finanzrisiken bei Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens**

Negative Entwicklungen an den Kapitalmärkten können in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu Wertberichtigungen bei gehaltenen Wertpapieren, insbesondere bei der Zuordnung zum Umlaufvermögen (Anwendung des strengen Niederstwertprinzips), führen. Zu deren Steuerung und Überwachung ist unter anderem ein strukturierter Management- und Controllingprozess implementiert. Dieser enthält Anlagenrichtlinien, eine Überwachung der Wertpapiere des Umlaufvermögens durch das Risikocontrolling sowie einen regelmäßigen Fachaustausch mit Banken und Beratern.

Zur Messung des Kursänderungsrisikos werden finanzwirtschaftlich anerkannte Methoden verwendet, welche in Management-Reportings einfließen. Für Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens liegen Value-at-Risk (VaR)-Betrachtungen vor. Der VaR-Wert für die Wertpapiere des Anlagevermögens lag zum Bilanzstichtag bei 5,517 Millionen Euro. Für die Wertpapiere des Umlaufvermögens ergibt sich ein VaR von 1,741 Millionen Euro.

Im Zusammenhang mit der Vergabe von Gesellschafterdarlehen an die REPA GmbH Elektrotechnik können sich Kreditrisiken für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ergeben, wenn die Zahlungsverpflichtungen durch die Beteiligung nicht im vollen Umfang erfüllt werden können. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, befindet sich derzeit ein Projekt zur Analyse und Optimierung der Geschäftsprozesse der REPA GmbH Elektrotechnik in Umsetzung.

Durch die Beendigung von Dienstleistungsverträgen durch Kunden kannes, in Abhängigkeit von Größe und Bedeutung des Auftragsvolumens für eine Konzerngesellschaft, zu Risiken in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung kommen. Deshalb wird insbesondere die Entwicklung der Auftragsbeziehungen und -bestände der Konzerngesellschaften im Beteiligungsmanagement fortlaufend überwacht.

### **Markt- und Kreditrisiken bei der Beschaffung, dem Portfoliomanagement und Handel von Energie**

Für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ergeben sich durch die Tätigkeiten am Energiemarkt Chancen und Risiken. Aus ungünstigen Preisentwicklungen an den Energiemärkten entstehen zum Beispiel Risiken, wenn Energiemengen bei steigenden Marktpreisen eingedeckt oder bereits beschaffte Mengen bei sinkenden Preisen verkauft werden müssen. Diesen Risiken wird durch eine strukturierte Beschaffung unter Verwendung marktüblicher Instrumente entgegengewirkt. Die Marktrisiken werden durch das Risikocontrolling permanent überwacht. Ihre Quantifizierung erfolgt mit VaR-Modellen.

Der VaR für Strom- und Gasbeschaffung misst und bewertet die offene Position zwischen prognostizierter oder bereits bestellter Absatz- und (i. d. R. über Standardprodukte) eingedeckter Beschaffungsmenge. Hierbei werden erzielte Gewinne und Verluste aus Beschaffungsgeschäften bei der Bewertung berücksichtigt, um die potentielle Ausschöpfung des Risikokapitalrahmens auszuweisen. Eine bei negativer Marktentwicklung mögliche Risikokapitalausschöpfung wird durch einen positiven Wert angezeigt; ein Wert von null zeigt auf, dass voraussichtlich kein Risikokapital in Anspruch genommen werden muss. Der VaR lag zum Bilanzstichtag bei 0 Millionen Euro.

Der VaR für den Handel bewertet das Marktpreisänderungsrisiko offener Positionen, die gemäß der Risikopolitik im kontrollierten Rahmen und unter strikter Einhaltung vorgegebener Limite zugelassen sind. Erzielte Gewinne und Verluste aus schwebenden Handelsgeschäften (Fair Value) fließen in die Bewertung mit ein. Dies dient zur Ermittlung der Ausschöpfung des Risikokapitalrahmens. Der positive Wert zeigt an, dass eine Risikokapitalausschöpfung bei negativer Marktentwicklung erfolgen könnte; ein Wert von null bedeutet, dass die potentiellen Gewinne ausreichen sollten, um die Wertveränderung negativer Marktentwicklungen auszugleichen. Zum Bilanzstichtag lag der VaR bei 0 Millionen Euro.

Die nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS) 20 erforderlichen Angaben zu Systematik, Art und Kategorie der zur Bedienung des Vertriebsabsatzes abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte sowie die Art der abgesicherten Risiken und die Art der Grundgeschäfte können dem Anhang der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT unter Kapitel 20 bzw. dem Konzernanhang unter Kapitel 25 entnommen werden.

Kreditrisiken können durch den Ausfall von Großhandelspartnern bzw. Kunden entstehen. Zur Steuerung des Kreditrisikos werden Bonitätsprüfungen eingesetzt, die einen strukturierten Freigabeprozess hinsichtlich der Geschäftsanbahnung sicherstellen. In die Bewertung fließen über die Ratings externer Ratingagenturen ermittelte Kenngrößen wie Bonitätsindizes, Branchenzugehörigkeit, Gesellschafterstruktur sowie Bilanzkennzahlen ein. Die Freigabe von Großhandelspartnern erfolgt durch das Risikocontrolling. Handels- und Beschaffungsgeschäfte werden in der Regel auf Grundlage marktüblicher Rahmenverträge abgeschlossen. Für die Freigabe von Geschäftskunden gelten vertriebliche Regelungen. Das Risikocontrolling überwacht zudem Konzentrations- und Volumenlimite in Bezug auf die Großhandelspartner. Das Kreditrisiko wird für den Handel und die Beschaffung wöchentlich und gegebenenfalls anlassbezogen ad hoc berechnet. Für die Kreditrisikoberechnung werden bezogen auf das Handels- und Beschaffungspotfolio analytische Verfahren eingesetzt. Zusätzlich erfolgen anlassbezogen spezifische Kreditrisikobewertungen und Szenarioanalysen auf Großhandelspartner- und Kundenebene sowie ad hoc Stresstests. Zum Bilanzstichtag betrug das mittels analytischer Verfahren berechnete Kreditrisiko 0,117 Millionen Euro.

### **Risiken im politischen / rechtlichen Umfeld**

Durch neue gesetzliche Vorgaben und damit zwangsläufig verbundene Rechtsunsicherheit bei deren Umsetzung wie im Zusammenhang mit den aus der EU-Datenschutzgrundverordnung resultierenden Anforderungen an das Datenmanagementssystem kann es trotz sorgfältigster Vorgehensweise zu Risiken in Bezug auf Bußgelder und Image-schäden kommen. Die gesetzlichen Entwicklungen werden durch die verantwortlichen Fachbereiche und jeweils Beauftragten stetig überwacht, notwendige Anpassungsbedarfe analysiert und in der Organisation implementiert.

### **Leistungsrisiken bei technischen Anlagen**

An den technischen Anlagen der Pfalzwerke Netz AG kann es durch extreme Wetterbedingungen zu Schäden kommen. Dies könnte zu einer flächendeckenden Versorgungsunterbrechung in Verbindung mit monetären Schäden durch die anfallende Instandsetzung führen. Kontinuierliche Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten sowie ein Investitionsprogramm und die regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter(innen) tragen zur Minderung dieses Risikos bei. Ein IT-gestütztes Störungs- und Krisenmanagementsystem, dessen Wirksamkeit regelmäßig durch praktische Übungen anhand von Krisenszenarien getestet wird, grenzt die Schadenshöhe des Risikos weiter ein. Dies betrifft auch die anderen Unternehmen des Pfalzwerke-Konzerns, die über eine Vielzahl von technischen Anlagen zur Erfüllung der Kundenbedürfnisse, wie bspw. Telekommunikations- oder IT-Einrichtungen sowie Erzeugungs-/Versorgungsanlagen und -netze für Strom, Gas oder Wärme, verfügen. Teilweise sind diese Betriebsprozesse auch abhängig von komplexen natürlichen Bedingungen, wie z. B. Wetterereignissen oder geothermischen Veränderungen, die ebenfalls Auswirkungen auf die Leistung und Zuverlässigkeit der Anlagen haben können.

### **Projektrisiken**

Die Wirtschaftlichkeit von Projekten des Pfalzwerke-Konzerns im Bereich der Erneuerbaren Energien und Energiedienstleistungen kann durch Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen oder technische Schwierigkeiten gefährdet werden. Projekte unterliegen einer sorgfältigen Planung und Kalkulation, was Projektrisiken reduziert. Bei der Umsetzung von Projekten erfolgt eine permanente Überwachung, um Abweichungen von geplanten Ergebnissen frühzeitig zu erkennen und angemessen reagieren zu können. Trotz dieser Optimierungsmaßnahmen kann aufgrund der für Erneuerbare Energietypischen Volatilität der Fall eintreten, dass die prognostizierte Energieausbeute nicht erreicht wird. Dies kann die nachhaltige Wirtschaftlichkeit von Projekten und in Abhängigkeit von Größe und Bedeutung auch die der betreffenden Konzerngesellschaft negativ beeinflussen. Daneben kann es bei Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien und Energiedienstleistungen zu Risiken aus Gewährleistungsansprüchen kommen.

Für Risiken aus Geothermieprojekten wurde bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT als Risikovorsorge bereits in den Vorjahren eine Rückstellung gebildet. Diese wird in voller Höhe beibehalten. Die Restrisikoposition unterliegt einer ständigen Überwachung.

Ein weiteres Risiko kann sich im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau der Hauptverwaltung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ergeben. Hierbei können mögliche Verzögerungen während der Bauphase oder ein Ausfall des Investors zu Mehrkosten bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT als zukünftigem Mieter führen.

Bei den verbundenen Unternehmen erfolgt in Zusammenarbeit mit dem zentralen Risikomanagement eine regelmäßige Risikoinventur. Hierbei werden eventuelle Anpassungen oder Aktualisierungsbedarfe bei den einzelnen Risiken vorgenommen.

Gemeldete Risiken in den einzelnen Konzerngesellschaften können bei Eintritt die Wirtschaftslage der Gesellschaft negativ beeinflussen. Für den Pfalzwerke-Konzern stellen diese Risiken jedoch keine wesentlichen und somit auch keine bestandsgefährdenden Risiken dar.

### **Gesamtbeurteilung der Risikosituation**

Über Risiken, aus deren Eintritt eine Bestandsgefährdung resultieren könnte, liegen derzeit keine Erkenntnisse vor. Auch für das Geschäftsjahr 2020 sind keine existenzbedrohenden Risiken für den Konzern ersichtlich.

### **Chancen und Wachstumspotenziale**

Durch die Marktveränderungen in Folge der Energiewende sowie im Zuge der Digitalisierung ergeben sich für den Pfalzwerke-Konzern als innovative Dienstleistungsgruppe nicht nur Risiken, sondern auch Chancen für neue geschäftliche Aktivitäten und profitables Wachstum. Sein breites Leistungsspektrum rund um Erneuerbare Energien, Strom-, Gas-, Wärmeversorgung und Netzbetrieb mit einer ausgeprägten regionalen Verankerung und zugleich einem deutschlandweiten Vertriebsansatz bieten dem Pfalzwerke-Konzern eine gute Positionierung in der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette.

Wachstumspotenziale bieten sich dem Konzern insbesondere im Bereich Erneuerbare Energien. Der Ausbau auch an Eigenbestand in der Photovoltaik steht hierbei derzeit im Vordergrund. Für die Projektierung von PV-Anlagen hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT mit der PFALZSOLAR GmbH eine kompetente und erfolgreiche Tochtergesellschaft. Darüber hinaus profitiert sie im Bereich Planung, Bau und Betriebsführung von Erneuerbare-Energien-Anlagen von der Kooperation mit der Mainzer Stadtwerke AG und der EWR AG aus Worms. Durch die Bündelung der Kräfte der drei Partner in den PIONEXT-Gesellschaften und die damit verbundenen Effizienzgewinne verbessern sich die Aussichten für einen erfolgreichen Ausbau des Geschäftsfeldes Erneuerbare Energien.

Auch Themen im Bereich Digitalisierung sowie den Aufbau einer Ladeinfrastruktur für Elektromobilität sieht die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT als Wachstumfelder an, die Chancen zur Erschließung neuer Märkte und Kundengruppen bieten. Mit der 2018 gestarteten Initiative Digitale Transformation, in der die Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen der Pfalzwerke-Gruppe gebündelt werden, eröffnen sich zudem neue Chancen auf die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen. Auch Kooperationen mit Start-ups im Umfeld des DT:HUB werden in diesem Kontext eine wesentliche Rolle spielen.

Chancen bieten sich dem Pfalzwerke-Konzern außerdem durch die konsequente Weiterverfolgung der im Kostenoptimierungsprojekt „Fokus“ angestoßenen Maßnahmen über das formale Ende des Projekts zum 31. Dezember 2019 hinaus. Ziel des gesellschaftsübergreifenden Vorhabens war die Identifizierung und Umsetzung von Entwicklungspotenzialen, die Definition von Kostensenkungsmaßnahmen sowie die effizientere Gestaltung von Prozessen. Bereits Ende 2018 befanden sich alle entwickelten Optimierungsmaßnahmen in der operativen Umsetzung und waren zu einem Großteil abgeschlossen. 2019 konnten weitere Maßnahmen abgeschlossen werden.

### **Frauenquote**

Gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst, in Kraft getreten am 1. Mai 2015, sind Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT festgelegt worden. Der Vorstand der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands die Festlegung folgender Zielgrößen beschlossen:

- Erste Führungsebene (Bereichsleiter/Stabsbereichsleiter): 20,00 Prozent
- Zweite Führungsebene (Abteilungsleiter): 14,29 Prozent

Der Aufsichtsrat hat eine Zielquote für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von 8,3 Prozent und für den Anteil von Frauen im Vorstand von 0 Prozent beschlossen. Die Festlegung erfolgte zum 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022. Alle Zielgrößen waren bereits zum Zeitpunkt der Beschlussfassung erreicht.

## **4. Ausblick**

### **Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft ist 2019 auf 0,6 Prozent zurückgegangen. Für 2020 rechnet die Bundesregierung in einer Ende Januar veröffentlichten Prognose mit einem Wachstum von 1,1 Prozent. Gestützt werde die konjunkturelle Entwicklung erneut hauptsächlich durch die Binnenwirtschaft, während das weltwirtschaftliche Umfeld fragil bleibe.

### **Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen**

2019 wurde der Ausstieg aus der Kohleverstromung in die Wege geleitet. Im Januar 2020 einigte sich die Bundesregierung mit den betroffenen Bundesländern auf einen Fahrplan für die Abschaltung der Braunkohlekraftwerke und auf einen Ausstiegspfad aus der Steinkohle. Bis zum Jahr 2038 werden dadurch 21 GW grundlastfähiger Leistung entfallen. Belastbare Konzepte für die Aufrechterhaltung der gesicherten Leistung liegen bislang nicht vor. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist ins Stocken geraten. Über die Regelungen für den Bau von Windparks an Land und die Abschaffung des Förderdeckels bei der PV konnte noch keine Einigung erzielt werden.

Die Preise an den Großhandelsmärkten für Strom und Gas waren 2019 rückläufig. Für 2020 erwartet die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT weiterhin niedrige Gaspreise, aber ein gefestigtes Preisniveau beim Strom. In der Stromgrundversorgung kommt aufgrund der längerfristigen Energiebeschaffung die drastische Erhöhung der Strommarktpreise im Jahr 2018 zum Tragen und sorgt für einen starken Anstieg der Beschaffungspreise. Zudem steigt die EEG-Umlage um über 5 Prozent, und die Netzentgelte nehmen vielerorts zu (+7 Prozent im Bundesdurchschnitt). Somit steigen 2020 alle den Strompreis beeinflussenden Kostenblöcke deutlich an. Die Mehrheit der Energieversorger sieht

sich gezwungen, die Kostensteigerungen an ihre Kunden weiterzugeben. Nach Angaben von Check 24 haben rund 70 Prozent der Stromgrundversorger die Preise zu Jahresbeginn erhöht oder eine Erhöhung im ersten Quartal 2020 angekündigt. Die Preise in der Grundversorgung sind um durchschnittlich 5,6 Prozent gestiegen.

In Folge des mit dem Klimapakets beschlossenen CO<sub>2</sub>-Preises in den Sektoren Verkehr und Wärme werden die Preise für Heizöl, Erdgas, Benzin und Diesel ab 2021 kräftig steigen. Im Gegenzug sollen die Strompreise über die EEG-Umlage gesenkt werden. Dies hat Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit von Technologien bei Wärme-, Strom- und Mobilitätsanwendungen und auf das Geschäft der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT.

### **Entwicklung einzelner Geschäftsfelder und Projekte**

Durch ihre konsequente Ausrichtung auf Technologien zur CO<sub>2</sub>-Vermeidung ist die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT auf diese Veränderungen gut vorbereitet. So entwickelt sie im Gebäudebereich kalte Nahwärmenetze, die regenerativ erzeugten Strom und Umweltwärme durch Wärmepumpen nutzen. Außerdem projiziert sie Blockheizkraftwerke, die mittels effizienter KWK-Technologie erheblich zur Emissionsreduktion beitragen. Im Verkehrsbereich treibt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT seit 2017 die Errichtung eines flächendeckenden Ladenetzes für Elektromobilität in der Region und darüber hinaus voran. Den Ausbau und Betrieb der eigenen öffentlichen Ladeinfrastruktur wird sie auch künftig weiterverfolgen und durch Produkte im Bereich des privaten und gewerblichen Ladens ergänzen.

Im Bereich PV haben sich mit den Sonderausschreibungen ab 2019 die Chancen auf den Erhalt von Förderung für Großprojekte in Deutschland leicht erhöht. Die ausgeschriebenen Mengen sind jedoch immer noch deutlich überzeichnet. Somit bestehen die Unsicherheiten bei Großprojekten aufgrund der Ausschreibungspflicht fort. Zudem wurde die im Rahmen des Klimapakets angekündigte Abschaffung des Förderdeckels von 52 GWp bisher nicht umgesetzt. Zum Jahresende 2019 betrug die in Deutschland installierte PV-Leistung rund 49,8 GWp. Bei Erreichen der Förderobergrenze droht neuen PV-Anlagen eine Förderreduktion auf null. Daher fokussiert sich die PFALZSOLAR GmbH in Deutschland auch künftig in erster Linie auf den weiteren Ausbau des Privat- und Gewerbekundengeschäfts und auf die Entwicklung erster förderfreier Solarparks. Außerdem sind die Wachstumsperspektiven im Geschäftsfeld Generalunternehmerleistungen im Ausland weiterhin gut. So ist die PFALZSOLAR GmbH derzeit mit mehreren Großprojekten in den Niederlanden und in Luxemburg beauftragt.

Im Bereich der Projektierung von Wind Onshore in Deutschland besitzt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ein langjähriges Know-How in der Projektierung und Betriebsführung von Windkraftanlagen. Die gesamte Windbranche in Deutschland steht jedoch aufgrund gesetzlicher Regelungen auf Länderebene, langwierigen Genehmigungsverfahren, nicht finalisierten Regionalplänen, Widerstand in Teilen der Bevölkerung, langwierigen Klageverfahren u. ä. vor immer größeren Herausforderungen. In den Abstimmungen zum Klimapakets bzw. zum Windgipfel konnte bisher kein Durchbruch für die Branche erzielt werden. Durch die Bündelung des Know-Hows mit den Mainzer Stadtwerken AG und der EWR AG, Worms in den PIONEXT-Gesellschaften erhofft sich die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Synergien und eine stärkere Schlagkraft. Vor dem Hintergrund der gesellschaftspolitischen Entwicklung und dem wachsenden Interesse am Klimaschutz setzen die drei Partner auf eine gemeinsame und somit erhöhte Marktpräsenz. So sollen u. a. in der Zielregion Nordrhein-Westfalen weiterhin potenzielle Flächen für Windkraft akquiriert werden.

Neben dem Ausbau der Erneuerbaren Energien hat der Pfalzwerke-Konzern auch die damit verbundenen Themen Netzstabilität, Speicherung und Versorgungssicherheit im Blick und beteiligt sich aktiv an Forschungsprojekten in diesen Bereichen. Ein Beispiel dafür ist „SINTEG / Designetz / SESAM“, ein durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördertes Verbundprojekt mit Fokus auf der intelligenten Verknüpfung von Netztechnologie, Energieerzeugung und -verbrauch. Mit der 2018 gestarteten Initiative Digitale Transformation (IDT) beschreiten die Pfalzwerke einen neuen Weg, um Innovationen hervorzubringen und die Chancen der Digitalisierung für die Energiewende zu nutzen.

Für eine Prognose des Geschäftsjahres 2020 ist eine Betrachtung der relevanten finanziellen Leistungsindikatoren erforderlich. Diese beinhalten insbesondere die erwarteten Umsatz- und Ergebnisziele. Nach aktuellen Einschätzungen ergibt sich folgender Ausblick:

### **Prognose Pfalzwerke-Konzern**

- Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse 2020 gegenüber dem Vorjahr leicht steigen werden.
- Angesichts der geringeren erwarteten Vertriebsabgabe, des prognostizierten Rückgangs der Sonstigen betrieblichen Erträge und des erwarteten Anstiegs des Personalaufwands wird das Betriebsergebnis 2020 voraussichtlich deutlich unter dem Niveau von 2019 liegen.
- Ferner wird unterstellt, dass der Ergebnisbeitrag der Pfalzwerke Netz AG 2020 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird.
- Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen wird das EBIT-Niveau des Geschäftsjahrs 2019 im Jahr 2020 voraussichtlich deutlich unterschritten werden.
- Im Zusammenhang mit energiewirtschaftlichen Risiken hat die Pfalzwerke Netz AG auch in den Vorjahren Rückstellungen gebildet. Sofern diese Risiken aufgrund neuer gesetzlicher Auslegung 2020 entfallen, müssen die bestehenden Rückstellungen ergebniswirksam aufgelöst werden. Dies würde zu einem signifikant höheren Ergebnisbeitrag der Pfalzwerke Netz AG führen.
- Für 2020 wird weiterhin von signifikanten Belastungen aus Pensionsverpflichtungen ausgegangen.
- Unter Berücksichtigung der beschriebenen Trends und Annahmen erwartet der Pfalzwerke-Konzern für 2020 einen Jahresüberschuss deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

### **Prognose PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT**

- Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse 2020 gegenüber dem Vorjahr leicht steigen werden.
- Angesichts der geringeren erwarteten Vertriebsabgabe, des prognostizierten Rückgangs der Sonstigen betrieblichen Erträge und des erwarteten Anstiegs des Personalaufwands wird jedoch das Betriebsergebnis 2020 voraussichtlich deutlich unter dem Niveau von 2019 liegen.
- Ferner wird unterstellt, dass die Gewinnabführung der Pfalzwerke Netz AG 2020 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird.
- Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen wird das EBIT-Niveau des Geschäftsjahrs 2019 im Jahr 2020 voraussichtlich deutlich unterschritten werden.
- Im Zusammenhang mit energiewirtschaftlichen Risiken hat die Pfalzwerke Netz AG auch in den Vorjahren Rückstellungen gebildet. Sofern diese Risiken aufgrund neuer gesetzlicher Auslegung 2020 entfallen, müssen die bestehenden Rückstellungen ergebniswirksam aufgelöst werden. Dies würde zu einer signifikant höheren Gewinnabführung der Pfalzwerke Netz AG führen.

- Für 2020 wird weiterhin von signifikanten Belastungen aus Pensionsverpflichtungen ausgegangen. Die vergangenen wie auch künftigen Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gelten hierbei sowohl für aktive Mitarbeiter(innen) der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT als auch für zum Ausgliederungstichtag passive Mitarbeiter(innen) der Pfalzwerke Netz AG, deren Rückstellungen seinerzeit nicht auf die Pfalzwerke Netz AG übertragen wurden und damit überproportional das Finanzergebnis der Muttergesellschaft belasten.
- Unter Berücksichtigung der beschriebenen Trends und Annahmen erwartet die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT für 2020 einen Jahresüberschuss deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

### **Erklärung nach § 312 AktG**

Für das Geschäftsjahr 2019 haben wir gemäß § 312 AktG den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. In dem Bericht erklären wir abschließend entsprechend § 312 Absatz 3 AktG: Die PFALZWERKE hat bei den im Bericht über die Beziehungen zum Bezirksverband Pfalz und zu den verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen wurden nicht getroffen oder unterlassen.

## Jahresabschluss

**Bilanz zum 31. Dezember 2019**

AKTIVA	Anhang	31.12.2019		Vorjahr	
		T€	T€	T€	T€
<b>Anlagevermögen</b>					
Immaterielle Vermögensgegenstände		9.754		10.934	
Sachanlagen		35.550		39.035	
Finanzanlagen	4.	527.629		526.682	
			572.933		576.651
<b>Umlaufvermögen</b>					
Vorräte	5.	14.770		4.820	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.	163.767		163.917	
Wertpapiere	7.	84.878		87.900	
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.	58.299		57.682	
			321.714		314.319
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	9.		8		504
<b>Summe Aktiva</b>			894.655		891.474

PASSIVA	Anhang	31.12.2019		Vorjahr	
		T€	T€	T€	T€
<b>Eigenkapital</b>					
Gezeichnetes Kapital	10.	96.000		96.000	
Rechnerischer Wert der eigenen Anteile		-1.178		-1.149	
Ausgegebenes Kapital		94.822		94.851	
Kapitalrücklage		2.958		2.958	
Gewinnrücklagen	11.	129.073		127.815	
Bilanzgewinn	12.	37.571		37.338	
			264.424		262.962
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	13.		1.701		1.861
<b>Rückstellungen</b>	14.		426.063		427.429
<b>Verbindlichkeiten</b>	15.		202.467		199.222
<b>Summe Passiva</b>			894.655		891.474

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019**

	Anhang	2019 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	21.	957.511	937.397
Strom- und Energiesteuer		-84.908	-80.817
<b>Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)</b>		<b>872.603</b>	<b>856.580</b>
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen (Vorjahr: Verminderung)		10.114	-3.312
Andere aktivierte Eigenleistungen		490	246
Sonstige betriebliche Erträge	22.	23.189	14.155
Materialaufwand	23.	-807.919	-764.688
Personalaufwand	24.	-30.135	-28.037
Abschreibungen	25.	-7.230	-7.606
Sonstige betriebliche Aufwendungen	26.	-46.870	-50.387
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>14.242</b>	<b>16.951</b>
<b>Finanzergebnis</b>	27., 28.	<b>11.423</b>	<b>2.997</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29.	-11.938	-7.754
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>13.727</b>	<b>12.194</b>
Gewinnvortrag		25.144	25.144
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	11., 12.	76	73
Ertrag aus offener Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	11., 12.	55	58
Aufwand aus Erwerb eigener Anteile	11., 12.	-131	-131
Einstellungen in Gewinnrücklagen aus Verkauf eigener Anteile	11., 12.	-34	0
Aufwand aus Wegfall der offenen Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	11., 12.	-26	0
Erlös aus Verkauf eigener Anteile	11., 12.	60	0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	11., 12.	-1.300	0
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>37.571</b>	<b>37.338</b>

## Anhang des Geschäftsjahres 2019

### 1. Allgemeine Angaben

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat ihren Sitz in Ludwigshafen am Rhein und ist eingetragen in das Handelsregister B des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein (Handelsregisternummer: HRB 1196).

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) - unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) - in Euro (€) aufgestellt; er wird in T€ veröffentlicht.

Die Gliederungs-, Ausweis- und Bewertungsgrundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

In der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung sind aus Gründen einer verbesserten Übersicht Posten zusammengefasst, die im Anhang jedoch gesondert aufgegliedert werden. Die Aufgliederung und Entwicklung des in der Bilanz dargestellten Anlagevermögens zeigt der im Anhang enthaltene Anlagespiegel. Ergänzend zum Gliederungs- und Bewertungsplan gemäß § 266 HGB wird der Posten empfangene Ertragszuschüsse gesondert ausgewiesen.

Der Jahresabschluss ist unter Berücksichtigung der vom Vorstand vorgeschlagenen Gewinnverwendung aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

### 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und unter Zugrundelegung ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Zugänge bei den Sachanlagen (ggf. einschließlich aktivierter Eigenleistungen) sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten, die Sonderkosten der Fertigung und angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten, des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist sowie angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten.

Die planmäßigen Abschreibungen für unbewegliche Sachanlagen werden grundsätzlich linear, in Ausnahmefällen (Zugänge bis 1995) stufendegressiv vorgenommen. Bei beweglichen Sachanlagen (Zugänge bis 31. Dezember 2007) wird überwiegend von der degressiven Abschreibungsmethode Gebrauch gemacht. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Zugänge werden seit dem 1. Januar 2008 linear abgeschrieben.

Von der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 4 EGHGB, nach der Vermögensgegenstände, die vor dem 1. Januar 2010 degressiv abgeschrieben wurden, fortgeführt werden können, wurde Gebrauch gemacht. Den Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern in Anlehnung an die amtlichen Abschreibungstabellen zu Grunde.

Für Zugänge von beweglichen Sachanlagen werden die Abschreibungen im Zugangsjahr pro rata temporis berücksichtigt. Die Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgen ausschließlich linear. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden bei Bedarf vorgenommen. In Anlehnung an

§ 6 Abs. 2 EStG werden Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, von bis zu 250 € im Geschäftsjahr der Anschaffung in voller Höhe als Aufwand behandelt. Bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 250 € und 1.000 € erfolgt in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG die Aktivierung auf Sammelposten. Die Sammelposten sind im Geschäftsjahr der Bildung und den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd abzuschreiben.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens, Ausleihungen sowie von der Gesellschaft gewährte Darlehen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zum Nominalwert angesetzt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert, sofern die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist. Rückdeckungsversicherungen sind mit dem Rückkaufwert bilanziert.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Waren sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet bzw. werden - unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips - mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die gleichen Bestandteile wie die Herstellungskosten der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder zum Barwert bewertet.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet. Zweifelhafte Forderungen sind mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert ausgewiesen. Für das allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Forderungen mit einer Überfälligkeit größer 90 und kleiner 365 Tagen bzw. zwischen 365 und 1.095 Tagen bzw. größer 1.095 Tagen werden in Höhe von 50 bzw. 75 bzw. 100 % ihres Buchwerts wertberichtigt.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, werden saldiert, sofern die Voraussetzungen einer Aufrechnungslage gegeben sind.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Der Posten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten ist mit dem Nominalwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen im Geschäftsjahr ausgewiesen, die erst in Folgejahren aufwandswirksam werden.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden auf Grund der Allgemeinen Versorgungsbedingungen und besonderer Vereinbarungen vereinnahmt. Die ausgewiesene Position beinhaltet empfangene Ertragszuschüsse für Anlagen der Wärmeversorgung und Anlagen für Erneuerbare Energien. Die Bildung von Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse erfolgt in Höhe des auf den jeweiligen Vermögensgegenstand entfallenden (Teil des) Zuschussbetrages („passivischer Bruttoausweis“). Die Sonderposten werden zeitanteilig – vergleichbar mit der Jahresabschreibung – über die Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes erfolgswirksam aufgelöst. Die Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse erfolgt über die Umsatzerlöse.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der "Richttafeln 2018 G" von Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde der durchschnittliche Marktzinssatz von 2,71 % (Vorjahr: 3,21 %) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) vom 18. November 2009 verwendet. Der Betrachtungszeitraum für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB beträgt zehn Jahre. Erwartete jährliche Gehaltssteigerungen wurden mit 2,75 % (unverändert zum Vorjahr) und erwartete Rentensteigerungen mit 1,80 % (unverändert zum Vorjahr) berücksichtigt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre unter Anwendung der Nettomethode abgezinst. In Anwendung des in Art. 67 Abs. 3 EGHGB eingeräumten Wahlrechts wurden Rückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB in der bis zum 28. Mai 2008 geltenden Fassung beibehalten (Aufwandsrückstellungen).

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Ermittlung latenter Steuern auf Grund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder auf Grund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,96 % zu Grunde gelegt (unverändert zum Vorjahr). Wesentliche aktive latente Steuern ergaben sich aus der unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Bewertung bei den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.



### 3. Entwicklung des Anlagevermögens

<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungswerte</b>					
	Stand Anfang Berichtsjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand Ende Berichtsjahr
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Lizenzen und Software	27.433	1.264	1.904	749	29.852
Geleistete Baukostenzuschüsse	358	133	59	-	550
Geleistete Anzahlungen	2.566	711	-1.968	-	1.309
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt</b>	<b>30.357</b>	<b>2.108</b>	<b>-5</b>	<b>749</b>	<b>31.711</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35.681	13	22	3.979	31.737
Technische Anlagen und Maschinen	78.819	382	196	873	78.524
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.159	767	546	516	11.956
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	792	1.161	-759	-	1.194
<b>Sachanlagen gesamt</b>	<b>126.451</b>	<b>2.323</b>	<b>5</b>	<b>5.368</b>	<b>123.411</b>
<b>Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	135.038	-	50 <sup>1)</sup>	-	135.088
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	65.414	15.000	-	13.941	66.473
Beteiligungen	78.445	684	-50 <sup>1)</sup>	-	79.079
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.777	-	-	965	812
Wertpapiere des Anlagevermögens	251.320	-	-	-	251.320
Rückdeckungsversicherung	2.623	295	-	-	2.918
<b>Finanzanlagen gesamt</b>	<b>534.617</b>	<b>15.979</b>	<b>0</b>	<b>14.906</b>	<b>535.690</b>
<b>Anlagevermögen gesamt</b>	<b>691.425</b>	<b>20.410</b>	<b>0</b>	<b>21.023</b>	<b>690.812</b>

<sup>1)</sup> Die im Vorjahr unter den Beteiligungen ausgewiesene Freshmile Deutschland GmbH, Ludwigshafen am Rhein, wurde im Berichtsjahr zu einem verbundenen Unternehmen.

**kumulierte Abschreibungen**

Stand Anfang Berichtsjahr	Zugänge	Ab- schreibungen Berichtsjahr	Um- buchungen	Abgänge	Stand Ende Berichtsjahr	Buchwerte 31.12.2019	Buchwerte Vorjahr
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
19.374	-	3.191	-	701	21.864	7.988	8.059
49	-	43	1	-	93	457	309
0	-	-	-	-	0	1.309	2.566
<b>19.423</b>	<b>0</b>	<b>3.234</b>	<b>1</b>	<b>701</b>	<b>21.957</b>	<b>9.754</b>	<b>10.934</b>
<b>26.589</b>	-	353	-	2.374	<b>24.568</b>	<b>7.169</b>	9.092
<b>51.619</b>	-	3.077	-	669	<b>54.027</b>	<b>24.497</b>	27.200
9.208	-	566	-1	507	9.266	2.690	1.951
0	-	-	-	-	0	1.194	792
<b>87.416</b>	<b>0</b>	<b>3.996</b>	<b>-1</b>	<b>3.550</b>	<b>87.861</b>	<b>35.550</b>	<b>39.035</b>
2.087	-	50	-	-	2.137	132.951	132.951
0	-	-	-	-	0	66.473	65.414
<b>5.848</b>	-	76	-	-	<b>5.924</b>	<b>73.155</b>	72.597
0	-	-	-	-	0	812	1.777
0	-	-	-	-	0	251.320	251.320
0	-	-	-	-	0	2.918	2.623
<b>7.935</b>	<b>0</b>	<b>126</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>8.061</b>	<b>527.629</b>	526.682
<b>114.774</b>	<b>0</b>	<b>7.356</b>	<b>0</b>	<b>4.251</b>	<b>117.879</b>	<b>572.933</b>	576.651

In den Abschreibungen sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und/oder Sachanlagen enthalten.

## Erläuterungen zur Bilanz

### 4. Finanzanlagen

	31.12.2019	Vorjahr
	T€	T€
Anteile an verbundenen Unternehmen	132.951	132.951
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	66.473	65.414
Beteiligungen	73.155	72.597
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	812	1.777
Wertpapiere des Anlagevermögens	251.320	251.320
Rückdeckungsversicherung	2.918	2.623
	<b>527.629</b>	<b>526.682</b>

Die Veränderungen bei den **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** ergeben sich zum einen aus der Gewährung eines Darlehens an die Neue Energie Rüssingen-Mannheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, in Höhe von 15.000 T€, zum anderen aus der Tilgung von Darlehen.

Im Berichtsjahr wurde in den **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, ein gegebenes Darlehen in Höhe von 950 T€ an die pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein, vollständig getilgt.

Bei den **Wertpapieren des Anlagevermögens** handelt es sich ausschließlich um Anteile an einem Spezialfonds. In 2019 wurden keine neue Fondsanteile angeschafft. Das Sondervermögen ist als Gegenposition zu bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen - aus Pensionsansprüchen und ähnlichen Verpflichtungen - zu verstehen und strebt als Anlageziel eine langfristige, wertbeständige und auf Ertrag orientierte Anlageform an. Der Marktwert (Inventarwert) beträgt 271.782 T€. Die positive Differenz zum Buchwert beläuft sich auf 20.462 T€. Die im Geschäftsjahr 2019 erfolgte Ausschüttung beträgt 4.773 T€. Es gibt keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen.

Für bestehende **Rückdeckungsversicherungen** wird der Rückdeckungsanspruch unter den Finanzanlagen aktiviert. Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Rückkaufswert der Rückdeckungsversicherung) mit den Rückstellungen verrechnet.

**Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB**

	31.12.2019	Eigen-	Jahres-
	Anteil	kapital <sup>1)</sup>	ergebnis <sup>1)</sup>
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>am Kapital in %</b>	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>
Freshmile Deutschland GmbH, Ludwigshafen am Rhein <sup>2)</sup>	100,00	-116	-216
Neue Energie Rüssingen-Marnheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein <sup>3)</sup>	100,00	-86	-87
Pfalzwerke geofuture GmbH, Ludwigshafen am Rhein <sup>4)</sup>	100,00	6.920	0
Pfalzwerke Infrastruktur GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00	60	0
Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein <sup>4)</sup>	100,00	113.572	0
Pfalzwerke Service GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00	36	8
Repa GmbH Elektrotechnik, Landau in der Pfalz	100,00	-3.089	-2.461
Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim	70,00	2.465	-85
FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach <sup>5)</sup>	65,00	6.344	-
Neue Energie Neuhofen GmbH, Neuhofen	51,00	135	17
Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld	51,00	145	29
PFALZKOM GmbH, Ludwigshafen am Rhein <sup>6)</sup>	100,00	7.096	1.290
(nachfolgend die Beteiligungen der PFALZKOM GmbH)			
TWL-Kom GmbH, Ludwigshafen am Rhein	40,00	1.414	501
Network Engineering GmbH, Speyer	25,30	404	24

<sup>1)</sup> Sämtliche Angaben aus den Jahresabschlüssen 2018.

<sup>2)</sup> Bei der im Vorjahr unter den Beteiligungen aufgeführten Freshmile Deutschland GmbH, Ludwigshafen am Rhein, wurde, mit Eintragung im Handelsregister am 16. September 2019, der Anteilsbesitz von 50,00 % auf 100,00 % aufgestockt.

<sup>3)</sup> Rumpfgeschäftsjahr vom 6. Juli bis zum 31. Dezember 2018.

<sup>4)</sup> Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages wird kein Jahresergebnis ausgewiesen.

<sup>5)</sup> Unterlassen der Angabe des Jahresergebnisses nach § 286 Abs. 3 Nr. 2 HGB.

<sup>6)</sup> Mit Wirkung zum 1. Januar 2019 wurde die PfalzKom Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Ludwigshafen am Rhein, auf die MANet GmbH, Ludwigshafen am Rhein, durch Aufnahme verschmolzen. Gleichzeitig wurde die MANet GmbH in PFALZKOM GmbH, Ludwigshafen am Rhein, umfirmiert (Eintragung Handelsregister: 23. August 2019). Die Angabe betrifft nur die ehemalige MANet GmbH.

	31.12.2019	Eigen-	Jahres-
	Anteil	kapital <sup>1)</sup>	ergebnis <sup>1)</sup>
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen (Fortsetzung)</b>	<b>am Kapital in %</b>	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>
PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00	5.647	703
(nachfolgend die Tochtergesellschaften der PFALZSOLAR GmbH)			
Pfalzsolar Betriebsführungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00	111	-9
Pfalzsolar Solarpark II GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00	0	323
Pfalzsolar Solarpark III GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00	-63	-7
Pfalzsolar Solarpark IV GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00	0	0
Pfalzsolar Solarpark V GmbH & Co. KG, Nobitz	100,00	0	501
Pfalzsolar Solarpark XVII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein <sup>2)</sup>	100,00	0	8
Pfalzsolar Inc., Atlanta (USA) <sup>3)</sup>	100,00	-71	-40
Pfalzsolar Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	5,00	0	205

<sup>1)</sup> Sämtliche Angaben aus den Jahresabschlüssen 2018.

<sup>2)</sup> Auf der Gesellschafterversammlung der PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein, am 19. November 2019 wurde die Geschäftsführung ermächtigt, die Pfalzsolar Solarpark XVII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, in den Eigenbestand zu übernehmen.

<sup>3)</sup> Angaben nach US-GAAP.

	31.12.2019	Eigen-	Jahres-
	Anteil	kapital <sup>1)</sup>	ergebnis <sup>1)</sup>
<b>Beteiligungen</b>	am Kapital in %	in T€	in T€
Enovos Pfalzwerke Beteiligungsgesellschaft St. Ingbert mbH, St. Ingbert	50,00	14.479	1.031
Grundstücksentwicklungsgesellschaft Vorderpfalz mbH, Ludwigshafen am Rhein <sup>2)</sup>	50,00	296	-4
NaturEnergie Rockenhauser Land GmbH (NERo), Rockenhausen	50,00	186	66
Neue Energie Landkreis Bad Dürkheim GmbH, Bad Dürkheim	50,00	110	17
Neue Energie Landkreis Kaiserslautern GmbH, Kaiserslautern	50,00	72	-12
Neue Energie Rhein-Pfalz-Kreis GmbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00	84	-8
Pfalzgas GmbH, Frankenthal	50,00	46.509	8.803
Pfalzwerke Neue Energie Oberndorf GmbH & Co. KG, Oberndorf	50,00	1.701	-50
pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00	8.759	-300
prego services GmbH, Saarbrücken	50,00	-1.045	849
VOLTARIS GmbH, Maxdorf	50,00	3.422	626
Neue Energie Pfälzer Bergland GmbH, Kusel	49,00	311	61
BESTEC GmbH, Landau in der Pfalz	48,98	1.393	299
Neue Energie Donnersbergkreis GmbH, Kirchheimbolanden	44,90	217	64
BioEnergie Maikammer GmbH, Maikammer	40,00	142	8
Pfalzwerke Neue Energie Göllheim GmbH & Co. KG, Göllheim	33,33	5.079	-487
PIONEXT GmbH, Alzey <sup>3)</sup>	33,33	-	-
PIONEXT Asset GmbH & Co. KG, Alzey <sup>3)</sup>	33,33	-	-
BioEnergie Südpfalz GmbH & Co. KG, Freckenfeld <sup>4)</sup>	26,49	-1.432	-1.340

<sup>1)</sup> Sämtliche Angaben aus den Jahresabschlüssen 2018.

<sup>2)</sup> Rumpfgeschäftsjahr vom 17. August bis zum 31. Dezember 2018.

<sup>3)</sup> Die Gesellschaft wurde am 18. April 2019 gegründet, daher liegen noch keine Angaben vor.

<sup>4)</sup> Über das Vermögen der Gesellschaft wurde mit Beschluss des Amtsgerichts – Insolvenzgerichts – Landau in der Pfalz vom 2. November 2016 das Insolvenzverfahren eröffnet. Die angegebenen Werte basieren auf dem Jahresabschluss 31. Dezember 2015.

	31.12.2019	Eigen-	Jahres-
	Anteil	kapital <sup>1)</sup>	ergebnis <sup>1)</sup>
<b>Beteiligungen (Fortsetzung)</b>	am Kapital in %	in T€	in T€
Energiegesellschaft Südwestpfalz GmbH, Pirmasens	25,10	94	2
Pfalzwerke Neue Energie Rhein-Hardt GmbH & Co. KG, Kindenheim	25,10	1.876	-159
Digital Transformation HUB GmbH, Kaiserslautern	24,90	300	-389
Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH, Neustadt an der Weinstraße <sup>2)</sup>	24,90	29.732	0
Wärme-Service Zweibrücken GmbH (WSZ), Zweibrücken <sup>3)</sup>	24,50	1.211	-
Stadtwerke Bliestal GmbH, Blieskastel <sup>2)</sup>	23,50	11.014	0
Pfalzenergie GmbH, Kaiserslautern <sup>4)</sup>	23,39	1.143	31
Stadtwerke Lambrecht (Pfalz) GmbH, Lambrecht (Pfalz)	20,00	4.878	200
KEN Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Neunkirchen	15,00	51	0
Stadtwerke Frankenthal GmbH, Frankenthal	10,00	25.084	2.000

<sup>1)</sup> Sämtliche Angaben aus den Jahresabschlüssen 2018.

<sup>2)</sup> Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages wird kein Jahresergebnis ausgewiesen.

<sup>3)</sup> Unterlassen der Angabe des Jahresergebnisses nach § 286 Abs. 3 Nr. 2 HGB.

<sup>4)</sup> Die unmittelbaren Geschäftsanteile an dieser Gesellschaft wurden von 10,84 % auf 23,39 % erhöht.

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, hat einen Konzernabschluss nach § 290 ff. HGB erstellt. Dieser wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

## 5. Vorräte

	31.12.2019	Vorjahr
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	101	177
Unfertige Erzeugnisse	10.206	215
Unfertige Leistungen	4.356	4.234
Waren	107	194
	<b>14.770</b>	<b>4.820</b>

## 6. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2019	Vorjahr
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	108.424	116.669
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	50.258	36.797
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	672	21.267
davon sonstige Forderungen	49.586	15.530
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	830	1.107
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	810	992
davon sonstige Forderungen	20	115
Sonstige Vermögensgegenstände	4.255	9.344
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	331	121
	<b>163.767</b>	<b>163.917</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die vorwiegend aus Energielieferungen resultieren, ergeben sich wie folgt:

	31.12.2019	Vorjahr
	T€	T€
Forderungen aus Energielieferungen und aus anderen Liefer- und Leistungsgeschäften	263.016	264.911
erhaltene Abschlagszahlungen	-154.592	-148.242
	<b>108.424</b>	<b>116.669</b>

Für die erst nach Durchführung der Jahresverbrauchsabrechnung in genauer Höhe feststehenden Forderungen aus Stromlieferungen an Letztverbraucher und Weiterverteiler werden zählpunktscharfe Schätzungen angesetzt.

In **den Forderungen gegen verbundene Unternehmen** werden kurzfristige Forderungen (inklusive Ergebnisabführung) und kurzfristige Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme einer Kreditlinie mit der Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, verrechnet. Die Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt nur bei Vorliegen einer Aufrechnungslage. Zum 31. Dezember 2019 ergibt sich nach Saldierung eine Forderung.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** umfassen debitorische Kreditoren, Forderungen aus Darlehen, Steuerguthaben, Zinsabgrenzungen, geleistete Anzahlungen sowie CO<sub>2</sub>-Zertifikate aus dem Emissionshandel.

## 7. Wertpapiere

Unter diesem Posten werden ausschließlich **Sonstige Wertpapiere** mit 84.878 T€ (Vorjahr: 87.900 T€), insbesondere Anleihen, Aktien, Investmentfonds und Zertifikate, ausgewiesen.

## 8. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2019	Vorjahr
	T€	T€
Kassenbestand	38	146
Guthaben bei Kreditinstituten	58.261	57.536
	<b>58.299</b>	<b>57.682</b>

## 9. Rechnungsabgrenzungsposten

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** umfasst zum Bilanzstichtag ausschließlich eine im Voraus geleistete Auszahlung.

## 10. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2019	Vorjahr
	T€	T€
Stammaktien		
davon Inhaberaktien (1.703.680 Stück)	87.478	87.478
davon Namensaktien (53.240 Stück)	2.732	2.732
Stimmrechtslose Vorzugsaktien (112.772 Stück)	5.790	5.790
Rechnerischer Wert eigener Anteile	-1.178	-1.149
<b>Ausgegebenes Kapital</b>	<b>94.822</b>	<b>94.851</b>

Das **Grundkapital** in Höhe von 96.000 T€ der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ist eingeteilt in 1.869.692 nennwertlose Stückaktien.

Die ausgegebenen Urkunden über Nennbetragsaktien bleiben gültig, wobei jede Nennbetragsaktie über ursprünglich 1.000 DM zehn Stückaktien bzw. jede Nennbetragsaktie über ursprünglich 100 DM eine Stückaktie verbrieft.

Bei den **Stimmrechtslosen Vorzugsaktien** handelt es sich um vinkulierte Namensaktien, die mit einer garantierten Vorzugsdividende von 2,80 € je Stückaktie ausgestattet sind.

Auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 3. Mai 2017 (gültig bis 2. Mai 2022, aufgehoben am 7. Mai 2019), und der neuen Ermächtigung, erteilt auf der Hauptversammlung vom 7. Mai 2019 (gültig bis 6. Mai 2024), hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, im Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 insgesamt 1.071 Stück (1. Quartal: 139 Stück; 2. Quartal: 305 Stück; 3. Quartal: 157 Stück; 4. Quartal: 470 Stück) eigene stimmrechtslose Vorzugsaktien von aktiven, ausgeschiedenen und verstorbenen Mitarbeitern(innen) zum Durchschnittskurs von 122,03 € im rechnerischen Wert von 54.990,86 € (0,06 % des Grundkapitals) erworben. Im Berichtsjahr wurden 504 Stück eigene stimmrechtslose Vorzugsaktien an kommunale Gebietskörperschaften und mehrheitlich von solchen gehaltenen Unternehmen zum Stückkurs von 119,57 € im Nominalwert von 25.878,06 € (0,03 % des Grundkapitals) ausgegeben.

Am 31. Dezember 2019 befanden sich 22.937 Stück eigene Stimmrechtslose Vorzugsaktien im rechnerischen Wert von 1.177.708,40 € (1,23 % des Grundkapitals) im Bestand.

## 11. Gewinnrücklagen

	1.1.2019	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2019
	T€	T€	T€	T€
Gesetzliche Rücklage	6.642	0	0	6.642
Andere Gewinnrücklagen	121.173	-76	1.334	122.431
	127.815	-76	1.334	129.073

Die **Anderen Gewinnrücklagen** sind in einer Höhe von 1.178 T€ auf Grund eigener Anteile ausschüttungsgesperrt (§ 71 Abs. 2, S. 2 AktG).

## 12. Bilanzgewinn

	31.12.2019	Vorjahr
	T€	T€
Gewinnvortrag vor Ausschüttung	37.338	38.083
Ausschüttung	-12.194	-12.939
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>25.144</b>	<b>25.144</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>13.727</b>	<b>12.194</b>
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	76	73
Ertrag aus offener Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	55	58
Aufwand aus Erwerb eigener Anteile	-131	-131
Einstellungen in Gewinnrücklagen aus Verkauf eigener Anteile	-34	0
Aufwand aus Wegfall der offenen Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	-26	0
Erlös aus Verkauf eigener Anteile	60	0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-1.300	0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>37.571</b>	<b>37.338</b>

## 13. Empfangene Ertragszuschüsse

	2019	Vorjahr
	T€	T€
Stand am Jahresanfang	1.861	1.756
Zugang	309	495
Auflösung	-469	-390
Stand am Jahresende	1.701	1.861

Die **Empfangenen Ertragszuschüsse** wurden von Kunden für Energieversorgungsanschlüsse und –anlagen geleistet

## 14. Rückstellungen

	31.12.2019	Vorjahr
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	324.806	318.141
Steuerrückstellungen	10.461	13.736
Sonstige Rückstellungen	90.796	95.552
	<b>426.063</b>	427.429

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** beinhalten auch die Verpflichtungen in Höhe von 146.763 T€ (Vorjahr: 147.999 T€) für ehemalige Mitarbeiter(innen) des Betriebsteils Netzbetrieb, die vor dem 1. Januar 2012 aus dem Unternehmen ausgeschieden sind.

Im Jahr 2016 wurde der Betrachtungszeitraum für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB von 7 auf 10 Jahre verlängert. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Bilanzansätzen von Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen bei einer Bewertung mit dem 10- und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt 29.203 T€.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** haben sich wie folgt entwickelt:

	2019	Vorjahr
	T€	T€
Stand am Jahresanfang	318.141	315.343
Vermögensübertragung	226	-27
Inanspruchnahme <sup>1)</sup>	-21.995	-22.408
Auflösung	0	-1.745
Zuführung	28.434	26.978
Stand am Jahresende	<b>324.806</b>	318.141

<sup>1)</sup> Die Inanspruchnahme enthält die Verrechnung mit Deckungsvermögen.

Im Berichtsjahr wurden **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** in Höhe von 328.317 T€ (Vorjahr: 321.600 T€) mit Deckungsvermögen in Höhe von 3.511 T€ (Vorjahr: 3.459 T€) bei Anschaffungskosten von 3.326 T€ (unverändert zum Vorjahr) verrechnet.

Die **Sonstigen Rückstellungen** stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

	31.12.2019	Vorjahr
	T€	T€
Personalbereich	6.357	6.386
Liefer- und Leistungsgeschäfte	27.869	34.997
Übrige Verpflichtungen	56.570	54.169
	90.796	95.552

Die **Übrigen Verpflichtungen** setzen sich im Wesentlichen aus den Rückstellungen für gesetzliche und vertragliche Risiken zusammen.

**15. Verbindlichkeiten**

	31.12.2019	davon mit einer Restlaufzeit			Vorjahr
		bis zu	über	über	
	T€	1 Jahr	1 Jahr	5 Jahre	T€
		T€	T€	T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	84.711	43.498	41.213	8.600	88.562
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	13.580	13.580	-	-	8.682
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.206	66.206	-	-	61.987
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	148	148	-	-	8.308
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148				131
davon sonstige Verbindlichkeiten	0				8.177
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.525	12.525	-	-	11.371
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.459				1.305
davon sonstige Verbindlichkeiten	11.066				10.066
Sonstige Verbindlichkeiten	25.297	25.297	-	-	20.312
davon aus Steuern	18.598				15.035
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	14				8
	<b>202.467</b>	161.254	41.213	8.600	199.222

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind Darlehen in einer Höhe von 4.819 T€ (Vorjahr: 8.298 T€) durch Verpfändung von Wertpapieren und Guthabenkonten in Höhe von 4.982 T€ besichert. Die übrigen Verbindlichkeiten sind bis auf die üblichen Eigentumsvorbehalte unbesichert.

Bei den **Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen** handelt es sich im Wesentlichen um Anzahlungen von Kunden aus dem Strom- und Gasbereich im Zusammenhang mit unserer Vertriebsplattform 1-2-3energie.

In den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** werden kurzfristige Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme einer Kreditlinie mit der Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, und kurzfristige Forderungen (inkl. Ergebnisabführung) verrechnet. Die Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt nur bei Vorliegen einer Aufrechnungslage. Zum 31. Dezember 2019 ergibt sich nach Saldierung eine Forderung.

**16. Haftungsverhältnisse nach § 251 i.V.m. § 268 Abs. 7 HGB**

	31.12.2019	Vorjahr
	T€	T€
Bürgschaften/Garantien/Sicherheitsleistungen <sup>1)</sup>	5.601	6.813
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	300	490
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	388	388
Haftungsverhältnisse auf Grund Patronatserklärungen <sup>2)</sup>	10.726	9.963
davon gegenüber verbundenen Unternehmen <sup>3)</sup>	10.726	9.963
	<b>16.327</b>	<b>16.776</b>

<sup>1)</sup> Die Garantien sind mit jährlichen Höchstbeträgen berücksichtigt.

<sup>2)</sup> Gegenüber folgenden assoziierten Unternehmen bestehen Patronatserklärungen mit einem nicht quantifizierten Höchstbetrag: prego services GmbH, Saarbrücken, und VOLTARIS GmbH, Maxdorf.

<sup>3)</sup> Gegenüber folgenden verbundenen Unternehmen bestehen Patronatserklärungen mit einem nicht quantifizierten Höchstbetrag: Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim, zugunsten der Deutsche Leasing Finance GmbH, Bad Homburg vor der Höhe.

Entsprechend der im Risikomanagement definierten Kriterien ist das Risiko der Inanspruchnahme der hier ausgewiesenen Posten zu gering, um sie als Rückstellung zu passivieren.

Gemäß § 133 Abs. 1 Umwandlungsgesetz (UmwG) haften PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, und Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, gesamtschuldnerisch für im Rahmen der Ausgliederung der Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, zugewiesene Verbindlichkeiten der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, die vor dem Wirksamwerden der Ausgliederung (Eintragung ins Handelsregister der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, am 23. November 2012) begründet worden sind.

Die Haftung desjenigen Rechtsträgers, dem diese Verbindlichkeiten im Ausgliederungsvertrag nicht zugewiesen worden sind, ist jedoch beschränkt auf einen Zeitraum von fünf bzw. zehn Jahren im Fall von Versorgungsverpflichtungen auf Grund des Betriebsrentengesetzes nach Bekanntmachung der Eintragung der Ausgliederung im Handelsregister der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, (§133 Abs. 3 UmwG).

**17. Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte nach § 285 Nr. 21 HGB**

Wesentliche, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte nach § 285 Nr. 21 HGB, lagen im Berichtsjahr bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, nicht vor.

**18. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte nach § 285 Nr. 3 HGB**

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte gemäß § 285 Nr. 3 HGB betreffen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen in Höhe von 50.265 T€ (unverändert zum Vorjahr). Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtlaufzeiten der Verträge.

Bei den nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften nach § 285 Nr. 3 HGB handelt es sich um Verpflichtungen aus KFZ-Leasingverträgen sowie Mietverträgen für Gebäude und IT-Hardware. Diese Verträge stellen eine Finanzierungsalternative dar, durch die im Wesentlichen eine Liquiditäts- und Eigenkapitalschonung erreicht wird. Ein Risiko besteht dann,

wenn die geleasten und/oder gemieteten Gegenstände nicht dauerhaft benötigt werden. Eine Chance besteht darin, dass durch die Mietverträge das wirtschaftliche Risiko nicht auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, übergeht. Als weiterer Vorteil ist vor allem die Flexibilität hinsichtlich Verfügbarkeit und Preisgestaltung zu nennen.

## 19. Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB eingegangen. Diese ergeben sich aus dem Bestellobligo aus begonnenen Investitionsprojekten in Höhe von 18.156 T€ (Vorjahr: 19.585 T€), davon gegenüber verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen 1.677 T€ bzw. 2.468 T€ (Vorjahr: 978 T€ bzw. 2.440 T€). Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtlaufzeiten der Verträge.

## 20. Derivative Finanzinstrumente

### Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB

Zum Bilanzstichtag bestehen bilanzierungspflichtige Commodity-Stromderivate, die entweder zu Eigenhandelszwecken gehalten werden und/oder nicht Teil einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB sind. Des Weiteren bestehen Derivate zur Beschaffung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten zur Deckung von Kundenbestellungen in zukünftigen Perioden zu fixierten Preisen. Diese werden nicht im Vertragsportfolio Vertrieb (siehe nächster Abschnitt) gesteuert und sind auch nicht Bestandteil der Bewertungseinheit Handel. Nicht berücksichtigt sind Warentermingeschäfte, die abgeschlossen wurden, um einen physischen Bedarf des Unternehmens aus zukünftigen Energielieferverpflichtungen für Strom und Gas abzudecken.

Werden Auswirkungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten bilanziert, stellen die in diesem Fall auszuweisenden Beträge der finanziellen Vermögenswerte und Schulden das maximale Bonitäts- oder Ausfallrisiko dar. Soweit aus finanziellen Vermögenswerten (Forderungen) Kurs- bzw. Ausfallrisiken erkennbar sind, die sich aus aktivierten Variation Margin Zahlungen und Optionsprämien ergeben können, werden diese durch Wertberichtigungen erfasst. Im Falle drohender Verluste aus den schwebenden Termingeschäften werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten sind in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Der Nominalwert der oben erwähnten Commodity-Stromderivate beträgt zum Bilanzstichtag 22.128 T€ (Vorjahr: 20.154 T€). Der Marktwert (beizulegende Zeitwert) beträgt 562 T€ (Vorjahr: 917 T€). Der Nominalwert der eingesetzten Derivate zur Beschaffung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten beträgt zum Bilanzstichtag 323 T€. Der Marktwert (beizulegende Zeitwert) beträgt 154 T€ und ist in den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus einer Mark-to-market-Ermittlung der offenen Positionen zum Bilanzstichtag und berücksichtigt zusätzlich Gewinne und Verluste aus geschlossenen Positionen. Zum Bilanzstichtag lagen keine offene Commodity Optionen, aber offene Futurespositionen auf CO<sub>2</sub>-Zertifikaten vor. Der Marktwert dieser Positionen ist zum Bilanzstichtag positiv. Drohverlustrückstellungen sind daher nicht zu bilden.

Darüber hinaus bestehen Zinsswaps mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Summe der Nominalwerte der bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, eingesetzten Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) beträgt 42.100 T€. Der Marktwert (beizulegender Wert aller Swaps) zum Bilanzstichtag beträgt -2.288 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt.

### **Vertragsportfolios Vertrieb (IDW RS ÖFA 3; Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen bei Energieversorgungsunternehmen)**

Im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit verkaufen die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, Energie mit zukünftigem Lieferdatum an Endverbraucher. Bei den schwebenden Beschaffungsgeschäften handelt es sich um physisch zu erfüllende Waretermingeschäfte, die der Marktpreissicherung für zukünftige Energielieferverpflichtungen für Strom und Gas dienen. Diese werden für Zwecke der Bewertung zu Portfolios zusammengefasst (1-2-3 Energie, Standardlastprofil und registrierende Leistungsmessung).

Im Geschäftsfeld der Industriekunden werden die Energiebezugspreise durch eine bedarfsgerechte Beschaffung abgesichert, d. h. zum Zeitpunkt der Anmeldung des Kundenbedarfes werden die Liefermengen eingedeckt, die mit dem Kunden vereinbart sind (Portfolio-Hedge). Preisrisiken sind damit dem Grunde nach ausgeschlossen. Mengenrisiken aus Lieferverträgen gehen im Rahmen des Portfoliomanagements zu Lasten des Kunden oder werden über Toleranzbandregelungen minimiert.

Für die Liefermengen an Privat- und Gewerbekunden (mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen) erfolgt eine strukturierte Beschaffung (Tranchenmodell), wobei auch zukünftige Prognosedaten für Energieliefermengen für Strom und Gas in branchenüblichen Zeiträumen (maximal bis 2023 für Strom bzw. maximal bis 2023 für Gas) berücksichtigt werden (Portfolio-Hedge).

Es erfolgt eine portfoliobezogene Deckungsbeitragsrechnung, in der die Portfolios sachgerecht voneinander abgegrenzt werden (d. h. im Einklang mit der Portfoliosteuerung). Die Energiebezugsaufwendungen werden dabei mittels Transferpreismodell zugeordnet. Das ermöglicht sowohl eine zukunfts- (Planung) als auch vergangenheitsorientierte Betrachtung (Backtesting). Die Ergebnisse der Deckungsbeitragsrechnung können auf die Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden.

Der Gesamtbetrag der nicht in der Bilanz enthaltenen Zahlungsverpflichtungen aus am Abschlussstichtag schwebenden Energiebeschaffungsgeschäften für Strom beträgt 364.459 T€ und für Gas 136.522 T€. Drohverlustrückstellungen sind gemäß Deckungsbeitragsrechnung nicht zu bilden.

## Angaben nach § 285 Nr. 23 HGB

### Bewertungseinheiten Handel

Neben der Beschaffungsoptimierung im Vertriebsgeschäft ist der Handel von Commodity-Derivaten zur Erzielung von Handelsgewinnen in engen, klar definierten Grenzen gestattet. Der Handel erfolgt limitiert und wird durch eine vom Handel getrennte Organisationseinheit, dem Risikocontrolling, überwacht.

Eine Gewinnerzielung im jeweiligen Handelsportfolio wird durch den Abschluss von Gegengeschäften (Glattstellung) erreicht. Die Glattstellung der Position ist nur mit gleichen oder gleichartigen Produkten des jeweiligen Commodity, die der gleichen Risikoart unterliegen, möglich. Durch die kompensatorische Wirkung von Short- und Long-Positionen werden die Risiken aus Marktpreisänderungen abgesichert (Portfolio-Hedge). Die Effektivität der Bewertungseinheit (Portfolioansatz) wird mittels einer Mark-to-market-Bewertung belegt und beträgt 100 %. Auf diese Weise wird die kompensatorische Wirkung der Marktwerte aller Short- und Long-Positionen innerhalb eines Portfolios aufgezeigt und sichergestellt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode, bei der Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts eingefroren und in der Bilanz sowie in der GuV unberücksichtigt gelassen werden, soweit der Eintritt der Risiken ausgeschlossen ist. Der Betrag des Grundgeschäftes (22.690 T€) wird durch das Sicherungsgeschäft abgesichert.

Physisch zu erfüllende Geschäfte werden bei Glattstellung bis zur Energielieferung im Handelsportfolio weitergeführt (bis 2021). Eine Teildesignation von Sicherungsinstrumenten in Form einer Entnahme von derivativen Finanzinstrumenten aus dem Handelsportfolio vor deren physischer oder finanzieller Realisation ist entsprechend der Risikostrategie des Unternehmens und Zielsetzung des Handelsbestandes nicht gestattet.

### Bewertungseinheiten Zinssicherungsgeschäfte

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus dem variabel verzinsten Investitionsdarlehen (Grundgeschäft) in Höhe von 2.100 T€ (zum Ultimo 2019) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, einen Zinsswap (Sicherungsgeschäft) am 13. Oktober 2006 abgeschlossen. Durch den Zinsswap werden die vierteljährlichen, variablen Zahlungsströme in vierteljährliche, fixe Zahlungsströme in Höhe von 4,60 % p. a. umgewandelt. Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -333 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt. Der Nominalwert, die Tilgungsstruktur und die Laufzeit entsprechen dabei jenen des Investitionsdarlehens des Grundgeschäftes. Die deckungsgleiche Abstimmung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) des Zinsswaps auf das Darlehen besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode, bei der Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts eingefroren und in der Bilanz sowie in der GuV unberücksichtigt gelassen werden, soweit der Eintritt der Risiken ausgeschlossen ist.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinsten Teiltranchen der Schuldschein-Emission 2013 (Grundgeschäft) in Höhe 40.000 T€ (zum Ultimo 2019) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, mehrere Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) am 30. September 2013, 9. Oktober 2013, 15. Oktober 2013, 18. Oktober 2013 und am 22. November 2013 abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden die halbjährlichen, variablen Zahlungsströme in halbjährliche, fixe Zahlungsströme in Höhe von 2,42 % p. a. bzw. 3,12 % p.a. umgewandelt (Mikro-Hedge). Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -1.955 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt

Die Nominalwerte, die Tilgungsstrukturen und die Laufzeiten entsprechen dabei jenen der Teiltranchen der Schuldschein-Emission. Die deckungsgleiche Abstellung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) der Zinsswaps auf die Schuldscheine besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen (100 %) wird über die Critical Terms Match-Methode ermittelt und nachgewiesen.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 21. Umsatzerlöse

	2019	Vorjahr
	T€	T€
Umsatzerlöse aus Strom- und Gaslieferungen einschließlich Strom- und Energiesteuer	931.062	881.212
Strom- und Energiesteuer	-84.908	-80.817
<b>Umsatzerlöse aus Strom- und Gaslieferungen ohne Strom- und Energiesteuer</b>	<b>846.154</b>	<b>800.395</b>
Sonstige Umsatzerlöse	26.449	56.185
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>872.603</b>	<b>856.580</b>

In den **Umsatzerlösen aus Strom- und Gaslieferungen einschließlich Strom- und Energiesteuer** (bei positivem Gesamtergebnis) bzw. im Materialaufwand (bei negativem Gesamtergebnis) sind die Handelsmargen aus realisierten Energiehandelsgeschäften und energiebezogenen Derivaten enthalten.

Die entsprechenden Bruttowerte betragen für die **Umsatzerlöse aus Strom- und Gaslieferungen einschließlich Strom- und Energiesteuer** 1.007.250 T€ (Vorjahr: 971.440 T€).

Der Nettoausweis der Handelsgeschäfte führt im Geschäftsjahr zu einem um 76.188 T€ (Vorjahr: 90.228 T€) niedrigeren Umsatz gegenüber dem Bruttoumsatz. Der Nettoausweis ermöglicht eine realistische Darstellung der Umsatzsituation.

Unter den **Umsatzerlösen Strom und Gaslieferungen** sind wegen des rollierenden Systems bei der Jahresverbrauchsabrechnung neben tatsächlich abgerechneten Erlösen auch Schätzwerte ausgewiesen.

Im Posten **Sonstige Umsatzerlöse** befinden sich Erlöse aus dem Wärme- und Dienstleistungsbereich.

In den **Umsatzerlösen** sind periodenfremde Umsatzerlöse in Höhe von -9.788 T€ (Vorjahr: -3.331 T€) enthalten. Die Umsatzerlöse werden nahezu ausschließlich im Inland erzielt.

## 22. Sonstige betriebliche Erträge

	2019 T€	Vorjahr T€
Erträge aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	8.415	702
Erträge aus der Auflösung von Sonstigen Rückstellungen	6.223	5.867
Erträge aus der Auflösung von Pauschalwertberichtigungen	40	990
Sonstige periodenfremde Erträge	361	917
Übrige Erträge	8.150	5.679
	<b>23.189</b>	<b>14.155</b>

## 23. Materialaufwand

	2019 T€	Vorjahr T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	789.788	730.843
Aufwendungen für bezogene Leistungen	18.131	33.845
	<b>807.919</b>	<b>764.688</b>

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren** betreffen überwiegend den Energiebezug für das Strom- und Gasgeschäft.

In den Umsatzerlösen (bei positivem Gesamtergebnis) bzw. in den **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren** (bei negativem Gesamtergebnis) sind die Handelsmargen aus realisierten Energiehandelsgeschäften und energiebezogenen Derivaten enthalten.

Die entsprechenden Bruttowerte betragen für den **Materialaufwand** 884.107 T€ (Vorjahr: 854.916 T€).

Der Nettoausweis der Handelsgeschäfte führt im Geschäftsjahr zu einem um 76.188 T€ (Vorjahr: 90.228 T€) niedrigeren Wert. Der Nettoausweis ermöglicht eine realistische Darstellung des Materialaufwands.

Es sind periodenfremde Materialaufwendungen in Höhe von -11.939 T€ (Vorjahr: -10.151 T€) enthalten.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** enthalten im Wesentlichen Fremdlieferungen und -leistungen, z. B. für Instandhaltungsmaßnahmen und fremdbezogene Dienstleistungen.

**24. Personalaufwand**

	2019 T€	Vorjahr T€
Löhne und Gehälter	24.510	23.943
Soziale Abgaben	3.814	3.606
Aufwendungen für Altersversorgung	1.811	488
	<b>30.135</b>	<b>28.037</b>

**25. Abschreibungen**

	2019 T€	Vorjahr T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	3.234	3.641
Abschreibungen auf Sachanlagen	3.780	3.843
Abschreibungen geringwertiger Wirtschaftsgüter	216	122
	<b>7.230</b>	<b>7.606</b>

**26. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

	2019 T€	Vorjahr T€
Fremdlieferungen und -leistungen <sup>1)</sup>	16.707	22.589
Zuführung zur Rückstellung für gesetzliche und vertragliche Risiken	5.391	3.516
Rechts- und Beratungskosten	3.361	3.185
Wertberichtigungen auf Forderungen	3.137	2.320
Sonstige periodenfremde Aufwendungen	941	339
Übrige Aufwendungen <sup>1)</sup>	17.333	18.438
	<b>46.870</b>	<b>50.387</b>

1) Im Vorjahr waren in den Fremdlieferungen und -leistungen diverse Aufwendungen in Höhe von 6.172 T€ enthalten, die im Berichtsjahr in die Übrigen Aufwendungen umgegliedert wurden.

In den **Übrigen Aufwendungen** sind sonstige Steuern in Höhe von 115 T€ (Vorjahr: 221 T€), hiervon periodenfremde sonstige Steuern in Höhe von -68 T€ (Vorjahr: 807 T€) enthalten.

Das **Finanzergebnis** setzt sich aus dem **Beteiligungs-** und dem **Zinsergebnis** zusammen.

## 27. Beteiligungsergebnis

	2019	Vorjahr
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen	10.415	11.176
davon aus verbundenen Unternehmen	3.186	3.069
Erträge aus Gewinnabführung	24.233	31.312
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	-8.177
	<b>34.648</b>	<b>34.311</b>

In den **Erträgen aus Gewinnabführung** sind Erträge auf Grund von Ergebnisabführungsverträgen mit der Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, sowie der Pfalzwerke geofuture GmbH, Ludwigshafen am Rhein, enthalten.

## 28. Zinsergebnis

	2019	Vorjahr
	T€	T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6.566	6.265
davon aus verbundenen Unternehmen	1.707	1.992
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.595	2.268
davon aus verbundenen Unternehmen	489	261
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-126	-3.152
davon aus verbundenen Unternehmen	-50	0
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-837	-7.052
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-30.423	-29.643
davon an verbundene Unternehmen	-48	-33
	<b>-23.225</b>	<b>-31.314</b>

Der Posten **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** enthält vorwiegend Erträge aus Fonds-Anteilen und sonstigen Darlehen. Zinserträge in Höhe von 86 T€ (Vorjahr: 88 T€) resultieren aus Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Bei den **Abschreibungen auf Finanzanlagen** handelt es sich um Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und auf Beteiligungen.

Die **Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens** resultieren aus den zum Bilanzstichtag anzusetzenden niedrigeren beizulegenden Werten.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** beinhalten den Zinsanteil (Aufwendungen aus der Aufzinsung) aus der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie aus den Rückstellungen für Arbeitnehmerjubiläen und Frühruhestand in einer Gesamthöhe von 27.405 T€ (Vorjahr: 27.015 T€).

Der darin enthaltene Zinsänderungseffekt bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt -17.434 T€ (Aufwand) (Vorjahr: -15.712 T€ (Aufwand)).

Die Erträge aus der Änderung des Zeitwerts des Deckungsvermögens sind mit 52 T€ (Vorjahr: 50 T€) berücksichtigt.

## 29. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2019	Vorjahr
	T€	T€
Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)	6.340	2.996
davon aus Vorjahren	-144	-2.377
Gewerbsteuer	5.598	4.758
davon aus Vorjahren	-99	-49
	<b>11.938</b>	<b>7.754</b>

In der Position **Körperschaftsteuer** ist auch der Solidaritätszuschlag mit 305 T€ enthalten (Vorjahr: 279 T€).

Auf die Berechnung einer gesonderten Steuerumlage im Rahmen der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organisationsformen mit Tochtergesellschaften wurde verzichtet.

Das Ergebnis nach Steuern entspricht dem Jahresüberschuss, da die sonstigen Steuern im Sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten sind.

## 30. Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung

Im Berichtsjahr liegen keine Erträge oder Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung vor.

**31. Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21**

	2019	Vorjahr
	T€	T€
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>13.727</b>	<b>12.194</b>
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	7.356	10.758
+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	9.733	6.077
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-537	6.691
<b>= Brutto-Cashflow</b>	<b>30.279</b>	<b>35.720</b>
+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-7.824	-5.231
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	23.377	15.755
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	15.274	6.711
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-8.222	-471
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-5.143	-5.905
- Sonstige Beteiligungserträge <sup>1)</sup>	-10.872	-2.999
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	11.938	7.754
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-15.213	-15.514
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>33.594</b>	<b>35.820</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	48	0
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.108	-3.481
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	10.040	1.016
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.323	-2.984
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	14.906	3.892
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-15.979	-13.763
+ Erhaltene Zinsen	8.161	8.533
+ Erhaltene Dividenden <sup>1)</sup>	2.237	10.842
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>14.982</b>	<b>4.055</b>
<b>= Netto-Cashflow / Übertrag</b>		
(Summe Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cashflow aus der Investitionstätigkeit)	<b>48.576</b>	<b>39.875</b>

<sup>1)</sup> Aus wirtschaftlicher Sicht werden die Erträge aus der Ergebnisabführung der Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, nicht bei Sonstige Beteiligungserträge/Erhaltene Dividenden korrigiert.

	2019	Vorjahr
	T€	T€
<b>= Netto-Cashflow / Übertrag</b>	<b>48.576</b>	<b>39.875</b>
-/+ Veränderung eigene Anteile	-71	-131
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-3.851	-1.788
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	275	466
- Gezahlte Zinsen	-3.018	-2.628
- Gezahlte Dividenden	-12.194	-12.939
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-18.859</b>	<b>-17.020</b>
<b>= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b> (Summe Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, Cashflow aus der Investitionstätigkeit und Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit)	<b>29.717</b>	<b>22.855</b>
-/+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	26.882	4.027
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>56.599</b>	<b>26.882</b>
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	58.299	57.682
Kreditmittellinie Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein	-1.700	-30.800

**32. Aktivitäten-Abschlüsse**

Nach der Ausgliederung des gesamten Netzbereichs einschließlich des Netzeigentums auf die Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, im Jahr 2012 bleibt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und unterliegt somit der nach § 6b EnWG geforderten Entflechtung im internen Rechnungswesen. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ist aber seither nicht mehr in den in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG genannten Tätigkeitsbereichen tätig, ebenso wenig nimmt sie die diesen in § 6b Abs. 3 Satz 2 EnWG gleichgestellte Tätigkeit (Nutzung eines Eigentumsrechtes an Netzen) wahr, sondern allein andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie sonstige Tätigkeiten außerhalb des Strom- und Gassektors. Für diese Tätigkeiten führt sie jeweils getrennte Konten; separate Spartenabschlüsse sind für diese Tätigkeiten aber nicht erforderlich.

**33. Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen gemäß § 6 b Abs.2 EnWG**

Im Jahr 2019 wurden folgende Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens nicht von untergeordneter Bedeutung sind, mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, getätigt:

- Inanspruchnahme der Kreditlinie bei der Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein (Stand 31. Dezember 2019): 1.700 T€
- Personalgestellung, Dienstleistungen für die Querschnittsfunktion Portfoliomanagement und weitere Dienstleistungen: 10.750 T€.
- Darlehensgewährung: 15.000 T€

**34. Anzahl der Arbeitnehmer(innen) (Stammebelegschaft) im Jahresdurchschnitt**

	2019	Vorjahr
Angestellte	286	276
Gewerbliche Arbeitnehmer	20	19
<b>Stammebelegschaft</b>	<b>306</b>	<b>295</b>

**35. Abschlussprüferhonorare**

Die Angaben zu den Honoraren der Abschlussprüfer erfolgen im Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein.

**36. Nachtragsbericht**

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Vorgänge eingetreten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, wesentlich wären.

### 37. Anteilseigner der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Am Grundkapital des Unternehmens waren am 31. Dezember 2019 der Bezirksverband Pfalz, Kaiserslautern, mit mehr als der Hälfte und die innogy SE, Essen, mit mehr als dem vierten Teil beteiligt. Mitteilungen über die Beteiligungsverhältnisse nach § 20 AktG liegen vor.

Der im Jahr 2012 im Bundesanzeiger veröffentlichte Text lautet: „Der Bezirksverband Pfalz hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt, dass ihm an unserer Gesellschaft sowohl mehr als der vierte Teil der Aktien als auch eine Mehrheitsbeteiligung gehört.“

Der im Jahr 2019 im Bundesanzeiger veröffentlichte Text lautet: „Die innogy SE, Essen, hat uns - auch namens und im Auftrag der RWE Aktiengesellschaft, Essen, sowie der GBV Vierunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen, - gemäß § 20 Abs. 5 AktG mitgeteilt, dass die mittelbare Beteiligung der RWE Aktiengesellschaft und der GBV Vierunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH an unserem Unternehmen nicht mehr besteht.

Darüber hinaus hat uns die innogy SE - auch namens und im Auftrag der E.ON SE, Essen, der E.ON Beteiligungen GmbH, Düsseldorf, sowie der E.ON Verwaltungs SE, Düsseldorf, - gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass der innogy SE an unserem Unternehmen mehr als der vierte Teil der Anteile gehört. Die Mehrheit der Anteile an der innogy SE hält die E.ON Verwaltungs SE. Die Mehrheit der Anteile an der E.ON Verwaltungs SE hält die E.ON Beteiligungen GmbH. Die Mehrheit der Anteile an der E.ON Beteiligungen GmbH hält die E.ON SE. Sowohl der E.ON SE als auch der E.ON Beteiligungen GmbH, der E.ON Verwaltungs SE und der innogy SE sind damit gemäß § 20 Abs. 1 i.V.m. § 16 Abs. 2 Satz 1 und Abs. 4 AktG mehr als der vierte Teil der Anteile an unserem Unternehmen zuzurechnen.“

## 38. Unternehmensorgane

### Aufsichtsrat

#### **Theo Wieder**

Vorsitzender,  
Oberbürgermeister der  
Stadt Frankenthal a. D.,  
Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz,  
Frankenthal

#### **Heike Fried**

stellv. Vorsitzende,  
Vorsitzende des Betriebsrates der  
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT  
und der Pfalzwerke Netz AG,  
Offenbach a. d. Queich

#### **Dr. Stefan Richter**

stellv. Vorsitzender,  
Leiter Regulierungsmanagement der innogy SE,  
Essen

#### **Walter Altvater**

Rentner (ehem. SAP Consultant CO bei der SAINT-  
GOBAIN Services Construction Products GmbH),  
Mutterstadt

#### **Dr. Gabriël Clemens**

Mitglied des Vorstandes der  
VSE Aktiengesellschaft,  
Saarbrücken

#### **Peter Ernst**

Netzleiter bei der Pfalzwerke Netz AG,  
Contwig

#### **Manfred Petry**

Pensionär (Geschäftsleitender Beamter a. D. beim  
Vermessungs- und Katasteramt Kaiserslautern),  
Frankenstein

#### **Günther Ramsauer**

stellv. Vorsitzender,  
Beigeordneter (Kulturdezernent) der Stadt  
Ludwigshafen am Rhein a. D.,  
Ludwigshafen am Rhein

#### **Dr. Susanne Becker**

Pressereferentin bei der  
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT,  
Haßloch

#### **Peter Doland**

Referent Beschwerdemanagement bei der  
Pfalzwerke Netz AG (bis 31. Dezember 2019),  
Ludwigshafen am Rhein

#### **Dr. Bernhard Matheis**

Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens a. D.,  
Pirmasens

#### **Manfred Schwarz**

Rentner (ehem. Dipl.-Ing. bei der BASF SE),  
Ludwigshafen am Rhein

## Vorstand

**Dr. rer. pol. Werner Hitschler**  
Dipl.-Kfm.,  
Frankenthal

**René Chassein**  
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing.,  
Wallhalben

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Aufsichtsrats 126 T€. Ehemalige Vorstandsmitglieder und die Hinterbliebenen ehemaliger Vorstandsmitglieder bezogen im Jahr 2019 insgesamt 616 T€.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind Rückstellungen in Höhe von 7.284 T€ gebildet.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB verzichtet.

### 39. Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, für das Geschäftsjahr 2019 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 6,70 € je gewinnberechtigter Stückaktie

Verteilung an die Aktionäre	12.373.258,50 €
Gewinnvortrag	25.197.553,69 €
Bilanzgewinn	37.570.812,19 €

Der angegebene Gesamtbetrag zur Verteilung an die Aktionäre berücksichtigt die zum 31. Dezember 2019 dividendenberechtigten Aktien. Die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien sind gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt. Maßgeblich für die Anzahl der zu berücksichtigenden dividendenberechtigten Aktien ist der Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns. Die auszuschüttende Dividende pro dividendenberechtigter Aktie bleibt unverändert.

Sollte die Zahl der von der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt gehaltenen eigenen Anteile größer sein als zum 31. Dezember 2019, vermindert sich der insgesamt an die Aktionäre auszuschüttende Betrag um den Dividendenteilbetrag, der auf die Differenz der Aktien entfällt. Entsprechend würde der Betrag, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, erhöht.

Sollte die Zahl der von der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt gehaltenen eigenen Anteile kleiner sein als zum 31. Dezember 2019, erhöht sich der insgesamt an die Aktionäre auszuschüttende Betrag um den Dividendenteilbetrag, der auf die Differenz der Aktien entfällt. Entsprechend würde der Betrag, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, vermindert.

Der Hauptversammlung wird gegebenenfalls ein entsprechend modifizierter Beschlussvorschlag unterbreitet.

Ludwigshafen am Rhein, am 26. Februar 2020

Der Vorstand



Dr. Werner Hitschler



René Chassein

**ESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS**

An die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein

***VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS****Prüfungsurteile*

Wir haben den Jahresabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

*Grundlage für die Prüfungsurteile*

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften

und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### *Sonstige Informationen*

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### *Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht*

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### *Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts*

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten,

irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit so-wie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

## ***SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN***

### ***Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG***

#### *Prüfungsurteil*

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 eingehalten hat.

Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.

#### *Grundlage für das Prüfungsurteil*

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des Entwurfs einer Neufassung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Abs. 5 Energiewirtschaftsgesetz (IDW EPS 610 n.F.) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

#### *Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG*

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

*Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung  
der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG*

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Mannheim, den 26. Februar 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Fischer  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Neutz  
Wirtschaftsprüfer



**PFALZWERKE**  
Pfalzwerke Gruppe

**PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT**

Kurfürstenstraße 29  
67061 Ludwigshafen  
[www.pfalzwerke.de](http://www.pfalzwerke.de)  
Tel.: 0621 585-0  
Fax: 0621 585-2896